

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonntagen und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuscripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das
erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Abdruck erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr.
Schwartz, hier, Kornmarkt; in Crone a. Br.: Kaufmann Paul Seifert; in Schneidemühl: die
„Schneidemühler Zeitung“; in Graudenz: der „Gesellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in
Deutsch-Krone: B. Garm'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf
Wolff, Baalstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Neben-
plätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.;
S. Salomon, Stuttgart; Bark u. Co. in Halle a. S., Sociétés Havas Lafitte & Co., Paris
8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gelappte Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzelle 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche
Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtaulen
angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.
werden nach Empfang bezahlt.

26. Jahrgang.

In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

N^o 131.

Bromberg, Freitag, den 7. Juni.

1901.

Die landwirthschaftliche Noth im Regierungsbezirk Bromberg.

Unter diesem Titel veröffentlicht die „Nöln. Ztg.“ eine Zuschrift eines ihrer Mitarbeiter, der sich in den letzten Wochen in unserem Regierungsbezirk gründlich umgesehen hat. Wir entnehmen den Mittheilungen und Betrachtungen das Folgende:

Neben Westpreußen, insbesondere dem Regierungsbezirk Marienwerder, dürfte der Regierungsbezirk Bromberg wohl derjenige sein, in dem die preussische Landwirtschaft am allerschwersten und nachhaltigsten von den Schäden der ungünstigen Witterung der letzten beiden Jahre getroffen worden ist. Man kann sich von dem ungewöhnlichen Umfange dieser Schäden kaum ein vollständiges Bild machen; denn es ist geradezu bewundernswürdig, wie ein großer Theil namentlich der dort eingewanderten deutschen Landwirthe unermüdet den Kampf gegen die Natur aufgenommen hat, mit Aufbietung aller Hülfsmittel immer wieder an die Umgestaltung der Acker heranzugehen ist, auf Erhaltung des Viehstandes Bedacht genommen hat und die entstandenen Schäden auszugleichen bemüht ist. Die vorjährige Dürre — in manchen Strichen hatte man monatelang keinen Tropfen Regen gehabt — hatte nicht nur einen beträchtlichen Anfall in der Körnerernte und auf den Rübenfeldern zur Folge; vor allem verstopften die Wiesen und Kleefelder, und auch der Strohvorrath konnte nur ungenügend ergänzt werden, so daß die Aufrechterhaltung des Viehstandes bis zum heutigen Tage mit den allergrößten Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Die größten und mit genügenden Betriebsmitteln versehenen Landwirthe haben hier durch Kraftfuttermittel, durch Korkfäulen, sowie es möglich war, auch durch Waldfäulen nachzuhelfen gesucht. Die kleineren Landwirthe und Bauern haben aber vielfach bereits ihren Viehstand stark vermindern müssen und noch dazu recht schlechte Preise dafür erzielt, weil die körperliche Beschaffenheit des zum Verkauf gestellten Viehes infolge ungenügender Fütterung sehr viel zu wünschen übrig ließ. In den Rübengebieten wird der Anfall bei der Rübenerte des vergangenen Jahres vielfach auf durchschnittlich 50 Zentner geschätzt, auf manchen Aedern sind statt sonst 150 bis 200 nun 40 bis 60 Zentner Rüben geerntet worden. Zu diesem schlechten Anfall der Herbsterte kam nun die infolge der Dürre kaum zu bewältigende Arbeit der Herbstbestellung. Der Boden war so hart und so schwer zu bearbeiten, daß die mannigfachen künstlichen Mittel versucht wurden, um den Acker umzuwenden. Auf einem Gute haben zehn Tage lang 80 Arbeiter die festgebundenen Erbsen zerstoßen müssen, ehe die Pflugarbeit beginnen konnte. Die Schleppe erwies sich als völlig unnütz; die Schmiebe hatten alle Hände voll zu thun, um die Ackergeräthschaften immer wieder instand zu setzen und die Pflugscharen zu schärfen. Schließlich ist doch noch, nachdem Ende Oktober endlich der so lange entbehrte Regen eingetreten war, eine leibliche Bestellung der Winterfrucht gelungen. Sie war auch durchweg gut ausgefallen. Dann kam der große Frost des Winters ohne genügende Schneedecke, und zum Frühjahr stellte sich heraus, daß von der Winterfrucht fast nichts mehr zu retten war, daß die Kleefelder fast vollständig verdorben waren. Die den ausgedehnten Kreis- und Quersfahrten durch den Bezirk habe ich nicht ein einziges Feld mit Winterweizen mehr gesehen und ebenso wenig habe ich ein einziges Kleeefeld angetroffen, das auch nur als solches deutlich erkennbar, geschweige in leidlicher Verfassung war. Was von Roggenfeldern noch anzutreffen war — namentlich den kleinen Bauern fehlte es an der genügenden Spann- und Arbeitskraft, um eine rechtzeitige Umadernung zu bewirken —, war durchweg in der jämmerlichsten Verfassung. Ich habe viele Felder kleinerer Landwirthe gesehen, auf denen Ende Mai der Roggen knapp einen halben bis einen Fuß hoch war und auf denen auf den Quadraträufel oft nur ein einziger Stalm festzufliegen war. Roggenfelder an besonders geschützten Stellen, die dichter bestanden waren, wiesen in den Halmen sehr mehr als einen Meter Höhe auf. Ich habe Güter kennen gelernt, auf denen von 260 Morgen Winterung nur 30 und von 700 Morgen nur noch 100 erhalten waren. Schon diese Zahlen beweisen, welcher Preis und welche Arbeit im Frühjahr aufgewandt worden sind, um durch ausgiebige Sommerfaat wenigstens den Anfall der Winterung einigermaßen wieder gut zu machen. Falls über Kopf wurde noch das mannigfachste Saatgetreide herangezogen, und man kann annehmen, daß die Samenhandler auch den letzten Rest ihrer Vorräthe und vielfach darunter auch den elendesten Schund losgeworden sind. Noch Ende Mai waren Drillmaschinen mehrfach auf den Feldern in voller Thätigkeit zu beobachten, während man sonst in diesen Gegenden mit der Sommerbestellung Mitte Mai aufhört, da eine spätere

Bestellung erfahrungsgemäß kaum noch Aussicht auf Ertrag bietet. Der Stand der Sommerfrucht läßt im ganzen zur Zeit nicht viel zu wünschen übrig, wenn auch der überaus kalte Nordostwind, der bis etwa Mitte Mai geherrscht hatte, die Entwicklung vielfach gehemmt hatte. Auf manden Gütern mußten unter der Nachwirkung dieser unglückigen Frühjahrswitterung sogar noch Rüben neu bestellt werden. Auf einem Gute im gesegneten Kujawien haben nicht weniger denn 420 Morgen Rüben neu bestellt werden müssen, so schlecht war die Rübenfaat dort infolge der Dürre ausgefallen; diese Umstellung konnte erst am 1. Juni beendet werden. Auch sonst wurde über lüdenhaftes und unregelmäßiges Aufgehen der Rüben vielfach geklagt. Die Kartoffeln wiesen, soweit sie aufgegangen waren, einen recht guten Stand auf. Erbsen und Bohnen sollen sich seit vielen Jahren nicht so gut entwickelt haben.

Aber alle diese guten Aussichten der Sommerung sind aufs Neueste gefährdet, falls nicht endlich ein ausgiebiger und wohlthätiger Regen neue Lebenskraft bringt. Seit Pfingstsonntag war in weiten Strichen des Bezirks kein Regen gefallen, dagegen hatte sich eine ganz ungewöhnliche Hitze entwickelt, die an mehreren Tagen 30 Grad Celsius im Schatten überstieg. Alle Welt sprach von der Nothwendigkeit des Regens, erwartete ihn mit jedem Tage dringender und schien eine neue Auflage der vorjährigen Dürre zu befürchten. Freilich waren hier und da in vereinzelten Strichen schwere Gewitter niedergegangen, die zum Theil nicht unbedeutlichen Schaden angerichtet hatten; namentlich das Städtchen Ullsch an der Weße hatte darunter schwer zu leiden. Im großen Ganzen kann man aber sagen, daß, wenn der Regen nicht vollständig verlag, wenigstens eine gute Ernte der Sommerung und auch ein guter Heuschnitt zu erwarten sein wird. Hält aber die Dürre noch weiter an, so dürfte auch hier wieder eine verhängnisvolle Misgernte zu verzeichnen sein.

Ueberaus bedenklich macht sich, zumal auf den nicht umgearbeiteten Schlägen der Winterung, zum Theil auch in der Sommerung, der Heberich bemerkbar. Weiße Strecken Landes gleichen, da der Heberich mitten in der Blüte steht, einem großen Kapselhelbe, und erst bei näherem Zusehen stellt sich heraus, welche verhängnisvolle Ausdehnung dieses gefährliche Unkraut auf den heimgefluchten Aedern gefunden hat.

Dies ist thatsächlich die Mittheilung des rheinischen Blattes, die wir aus eigener Kenntnis der Verhältnisse in der Hauptsache bestätigen können. Wir haben selbst schon auf diese schlimme Lage der Landwirtschaft in unserem Osten hingewiesen und unter anderem gelegentlich hervorgehoben, daß Roggen- und Weizenfelder dieses Jahr bei uns geradezu eine Nothart sind. Das, was an Roggen- und Weizenfeldern nicht umgepflügt worden ist, steht, wie oben zutreffend gesagt worden ist, miserabel und ist in der Hauptsache von den bestehenden Besitzern nur stehen gelassen worden, weil infolge Mangels an Sommerfaat oder an Anspannungsmaterial eine anderweitige Bestellung der Felder nicht möglich war. Wir wissen u. a., daß der Pächter einer großen Domäne in unserem Regierungsbezirk von seiner ganzen Winterfaat nur Bruchtheile eines Hektars unumgepflügt hat stehen lassen, lediglich um zu sehen, was daraus würde. Das ist nur ein Beispiel unter vielen.

Was nun die Aussichten der Sommerung anlangt, so hat ja der ergebige Regen der letzten Tage, der, wie es scheint, in Form von Gewittern und als Landregen so ziemlich allen Theilen unseres Regierungsbezirks zu gute gekommen ist, die Hauptfrage gebannt, und es sind nun von verschiedenen Seiten, so namentlich aus Kujawien, Berichte zugegangen, aus denen wieder frohe Hoffnung spricht. Für einzelne Gebietstheile ist der Regen allerdings bereits zu spät gekommen und er kann nicht mehr gut machen, was die außerordentliche Dürre der letzten Wochen verdorben hat.

Ueber die Maßnahmen des Staates, die gegenüber diesem Nothstand zu treffen wären, haben wir uns gelegentlich schon geäußert; es hat ja darüber auch vor einiger Zeit eine Konferenz auf der hiesigen königlichen Regierung stattgefunden, deren Ergebnisse inzwischen der Staatsregierung übermittelt worden sind. Die Anknüpfung, daß drei Minister das Nothstandsgebiet bereisen werden, wie die weitere Meldung, daß der Reichskanzler und Ministerpräsident der Sachlage im Osten die ernsteste Aufmerksamkeit zuwenden, lassen erhoffen, daß Staatlicherseits nichts veräußert werden wird, um in die Verhältnisse helfend eingzugreifen. Ueber die zu ergreifenden Maßnahmen äußert sich derselbe Gewährsmann des rheinischen Blattes wie folgt:

„Es werden noch schwere Wochen über die dortigen Landwirthe kommen, bevor die Sommerung geborgen sein wird. Bis dahin aber werden umfassende Maßnahmen getroffen werden müssen, um namentlich den Kleinern Landwirthen die rechtzeitige

Beschaffung von Saatgetreide, Futtermitteln, Streumaterial zu ermöglichen. Die größeren Güter, die schon bisher über die schweren Zeiten hinweggekommen sind, werden im großen ganzen auch aus eigener Kraft fertig werden. Um so dringender aber ist die Nothwendigkeit, gerade in diesen Bezirken die kleineren Landwirthe über Wasser zu halten. Das wird ohne ausgiebige Bewilligung reichlicher staatlicher Geldmittel zu Nothstandsdarlehen bei verhältnismäßig billiger Verzinsung nicht auszuführen sein. Glücklicherweise verfügt die Staatsregierung neben ihren amtlichen Organen in den mannigfaltigen Regimentsverwaltungen der Ansiedlungskommission über sehr geeignete Kräfte zur Begutachtung und Vertheilung gerade im Kreise der kleineren Landwirthe.“

„Daß daneben auch die Ermäßigung der Eisenbahntarife für den Bezug landwirthschaftlicher Bedarfsartikel aufrechterhalten und sogar erweitert werden muß, bedarf nach dem Gesagten keiner näheren Ausführung, kann aber auch nach den bisherigen Erfahrungen mit Zubericht erwartet werden. Es ist mit besonderem Dank anzuerkennen, daß die Staatsbahnenverwaltung aus freien Stücken und eigenem Antriebe bereits im vorigen Herbst weitgehende Tariferabsetzungen eingeführt hat, bei denen nur zu bebauern war, daß der in jenen Gegenden ganz unentbehrliche Zwischenhandel vollständig von ihnen ausgeschlossen war. Diese Nothstandstarife laufen allerdings zum 1. Juli ab. Es ist mir aber von zuverlässiger Stelle versichert worden, daß schon in aller nächster Zeit neue und wirksame Nothstandstarife für die Zeit nach dem 1. Juli festgesetzt und veröffentlicht werden. Minister von Bülow soll gerade diese wichtige Frage mit dem lebhaftesten persönlichen Interesse und mit allem Nachdruck verfolgen.“

„Sehr eigenartig für jene Gegenden ist die ungewöhnliche Ausnutzung des Fernsprechwesens im landwirthschaftlichen Betriebe. Nahezu jedes nicht zu kleine Gut hat seinen eigenen Fernsprecher und es ist interessant, zu beobachten, welche umfassender Gebrauch davon für den ganzen Betrieb, für alle Bestellungen, Verkäufe und Kaufabschlüsse gemacht wird. Von mehreren Seiten ist mir berichtet worden, daß diese gegenüber andern Provinzen bedeutend stärkere Verwendung des Fernsprechwesens nicht in letzter Linie auf den ungenügenden Betrieb der Eisenbahnen zurückzuführen sei, die den Landwirthen und Zwischenhändlern das Reisen an Ort und Stelle keineswegs erleichterten. Es wurde gern anerkannt, daß der Bau der Bahnen in weit ausschauernder Weise und unter weitgehender Berücksichtigung der vorhandenen Bedürfnisse gefördert worden ist. Um so mehr erschallen aber von allen Seiten die lebhaftesten Klagen über das Ungenügende des Betriebes. Hat es schon auf den Hauptstrecken die erdentlichste Mühe gekostet, wenigstens einen Tagesdienst durchzuführen, so ist auf den zahlreichen Nebenlinien leider als Regel festzustellen, daß die Züge nur mit einer Schnelligkeit von 20 bis 24 Kilometer fahren, also knapp mit der doppelten Geschwindigkeit der städtischen Straßenbahnen. Auch über die Mangelhaftigkeit vieler Zuganschlässe wird lebhaft geklagt. Die Eisenbahnbehörde wendet allerdings ein, daß ein schnellerer Betrieb zu kostspielig sei, daß zunächst die Förderung des Güterverkehrs die Hauptsache bilden müsse. Dieser Einwand wird indes nicht für stichhaltig befunden. Man ist vielmehr in weiten Kreisen der Ueberzeugung, daß die einmal gebauten Linien und das vorhandene Material nicht genügend wirtschaftlich ausgenutzt werden, daß mit den vorhandenen Kräften bei zweckentsprechender Scheidung zwischen Personen- und Güterverkehr weit mehr geleistet und weit besser gefahren werden könnte.“

Politische Tageschau.

** Bromberg, 6. Juni.

Der Papst sollte nach einem in Rom am Dienstag verbreiteten Gerücht einen Ohnmachtsanfall gehabt haben. Das Gerücht entbehrt jedoch, wie ein schon gestern veröffentlichtes Wolffisches Telegramm aus Rom am Mittwoch meldet, jeder Begründung. Der Papst empfing am Dienstag den Kardinal Staatssekretär Rampolla und andere Kardineale. Dr. Lapponi berichtet, der Papst erfreue sich ausgedehnter Gesundheit. Der Leibarzt Dr. Lapponi erklärte noch außerdem einem Vertreter der „Agenzia Stefani“, das Gerücht, daß der Papst einen Ohnmachtsanfall gehabt habe, sei völlig unbegründet. Lapponi wollte Dienstag Abend, wie jeden Dienstag, den Papst besuchen, doch konnte ihn dieser nicht empfangen, da er sehr beschäftigt war. Lapponi blieb Mittwoch Morgen ruhig in seiner Villa und war sehr erkaunt über die in Umlauf gesetzten Gerüchte. Der Papst empfängt seit zwei Tagen keinen Fremden, da er augenblicklich an einer Schrift, wie man glaubt, an einer Dichtung arbeitet. Er erfreut sich thatsächlich des besten Wohlbefindens.

Einheitliche Reichspostmarke. Unsere neue Melbung, daß die Verhandlungen mit Württemberg betreffs einer einheitlichen Reichspostmarke zu einem gedeihlichen Abschluß gelangen werden, finden wir anderweitig durch folgende Mittheilung bestätigt: Württemberg nimmt die Reichspostmarken sans façon an und verzichtet auch auf Anbringung irgend eines Sonderzeichens oder eines Sonderaufdrucks zur Dokumentierung des Fortbestehens seiner Posthoheit.

Die Klagen über die mangelhafte Ausbildung der Verwaltungsbeamten hat der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Freiherr von Nitzthofen, in schriftlicher Weise verlautbart bei den Verhandlungen der Budgetkommission im Reichstag. Bisher ist darüber wenig in die Öffentlichkeit gekommen. Sehr entnehmen wir einem Aufsatz über die Vorbildung unserer höheren Beamten, den Abgeordneter Giddoff in der „Börsen Zeitung“ veröffentlicht, darüber folgendes Nähere: Es war bei Gelegenheit der Verathung eines Antrages, der auf die Errichtung deutscher Handelskammern im Ausland abzielte, in der Budgetkommission des Reichstags, daß auch die Vorbildung unserer Berufskonsuln in die Erörterung gezogen wurde. Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Freiherr von Nitzthofen, erging sich in den schärfsten Ausdrücken über die Unzulänglichkeit des ihm zur Verfügung stehenden jungen Beamtenmaterials, und man merkte seinen Ausführungen förmlich die traurigen Erfahrungen an, die er mit denselben gemacht haben mußte. „Unseren Ohnmalen fehlt geradezu alles“, so führte er etwa aus — „was zu einer erprießlichen Vorbildung unserer Beamten dienen kann; die Referendare verstehen weder Französisch zu schreiben noch Englisch zu lesen; sie kennen den Sachsen- und den Schwabenspiegel, vielleicht auch das allgemeine Landrecht; das ist alles.“ Als ich den Zwischenruf that: „die preussische Verfassung“, erwiderte der Staatssekretär eifrig: „Nein, die kennen sie auch nicht! Gewiß!“ — so fuhr er fort — „müssen unsere Konsularbeamten in der Justiz vorgebildet sein. Aber von kaufmännischen, von wirtschaftlichen Dingen haben sie keinen Begriff, und deshalb müssen sie an den Handelskammern oder in Bank- und anderen Geschäftshäusern arbeiten, denn kaufmännische Praxis ist ihnen vor allen Dingen nöthig.“

Ueber Reichsdispositionen des Kaisers wird der „Nöln. Allg. Ztg.“ aus Berlin telegraphirt: Es übertraf hier die von St. Petersburg kommende Nachricht, der Kaiser werde im August nach Rußland zur Theilnahme an Truppenübungen sich begeben, in keiner Weise. Es war bereits aufgefallen, daß heuer so wenig Bestimmtes über die Reichsdispositionen des Kaisers im Sommer bekannt wurde. Nur die autorisirten Dements in der Nachrichten, daß das Reichsoberhaupt nach den Jagdgründen des Erzherzogs Friedrich, sowie daß er nach England gehen werde, lagen bis dahin vor. Man darf wohl annehmen, daß, wenn der Kaiser nach Rußland geht, er vom Reichskanzler begleitet sein wird. — Wenn an der doppelten Nachricht überhaupt etwas ist, so eilt sie den Thatsachen voraus, da, wie wir erfahren, über die Reisen des Kaisers noch keinerlei Beschluß gefaßt ist.

Die Doppeltarifbestrebungen sind, wie die „Berl. Neue Nachr.“ mittheilen, seit dem Rücktritt des Ministers von Miquel in den maßgebenden Kreisen in den Hintergrund getreten. Man verspreche sich davon nicht die Vortheile, die man früher durch den Doppeltarif zu erreichen glaubte. Im Gegentheil ist die Neigung zum Einheitsstarif sehr stark gewachsen, und es steht zu erwarten, daß auch die Regierungen der größeren deutschen Bundesstaaten dieselbe Stellung einnehmen werden. Eine solche Stellungnahme schließt natürlich, wie das Blatt hinzufügt, nicht aus, daß die Reichsregierung in irgend einer Form eine Erklärung abgibt, beim Abschluß von Handelsverträgen nicht unter einen bestimmten Prozentsatz der Lebensmittelpreise zu gehen, falls ein Nachlaß der Lebensmittelpreise beim Abschluß von Handelsverträgen in Zukunft überhaupt noch irgend welche Bedeutung haben sollte.

Die zollpolitischen Besprechungen wurden unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen v. Bülow gestern Vormittag um 11 Uhr fortgesetzt. Um 2 Uhr wurde eine einstündige Pause gemacht. Um 3 Uhr wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen und um 6 Uhr beendet. Vor Schluß der Konferenz sprach der Reichskanzler den erschienenen Chefs der zuständigen Verwaltungen von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen für ihre werthvolle Unterstützung und Mitwirkung seinen aufrichtigsten Dank aus. Im Sinne des ersten großen Kanzlers seien alle Theilnehmer an der Konferenz befreit gewesen, in enger Fühlung und den Blick nur auf das Ganze gerichtet, das Wohl der Gesamtheit zu fördern. Diese gemeinsame Wirksamkeit werde nicht nur der bedeutungsvollen Tarif-

vorange zugute kommen, sondern dem Deutschen Reich, das begründet sei auf dem gegenseitigen Vertrauen unter den Bundesstaaten, auf der regen Mitwirkung der Bundesstaaten an den Reichsgeschäften, auf der Achtung vor den Pflichten wie vor den Rechten der einzelnen Bundesglieder. Hierauf nahm der bayerische Staatsminister Freiherr von Riebel das Wort, um dem Reichskanzler den Dank der Versammlung auszusprechen für die ausgezeichnete Leitung der Verhandlungen und insbesondere für die bundesfreundliche Gesinnung seiner Schlussrede. Die Bundesglieder würden ihrerseits bestrebt bleiben, die einzelstaatlichen Interessen stets dem allgemeinen Interesse des Reichs unterzuordnen.

Wie der „Nat.-Lib. Kor.“ aus der Provinz Ostpreußen geschrieben wird, neigt man dort in nicht wenigen Kreisen der Annahme zu, Graf Dönhoff-Friedrichstein werde der Nachfolger des Grafen Bismarck im Oberpräsidium werden.

Der Kaiser empfing am Dienstag Mittag die Mutter und Gemalin des in Peking ermordeten Generalen Freiherrn von Ketteler. Zur Frühstückstafel war Generaldirektor Wallin geladen. Am Mittwoch Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts und empfing später den Peking Gesandtschaftsattaché Grafen von Coudenhove.

Dem Bundesrathe ging der Entwurf einer Verordnungsübertragungs-, Fahrkosten- und Umzugskosten der Reichsbeamten zu.

Der Gouverneur von Kreta, Prinz Georg, hat nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Kopenhagen die Mächte verständigt, daß er die Verlängerung seines Mandats als Gouverneur von Kreta unter der Suzeränität des Sultans nicht wünsche und nicht anzunehmen beabsichtigt. Seine Amtszeit laufe am 26. August ab.

Vom Burenkrieg. Eine von Almal North entsandte britische Entlastungstruppe hat die Buren mit Verlusten zurückgeschlagen und ihnen bedeutende Vorräte, die sie in Jamestown erbeuteten, wieder abgenommen. — Zahlreiche Bergwerksarbeiter in Johannesburg weigerten sich, für einen dem militärischen Solde gleichkommenden Tagelohn von 5 Schilling nebst Nahrung zu arbeiten und traten in den Ausstand.

Deutschland.

nlc. Berlin, 5. Juni. Der Widerstand, der gegen die im Reichsamt des Innern ausgearbeitete Verordnung wegen Regelung der Arbeitszeit der Gas- und Wasserkraftwerke sich aus allen Interessententrieben, besonders auch aus süddeutschen, geltend macht, dürfte vielleicht dazu angethan sein, eine Entschließung des Bundesrats in der betreffenden Angelegenheit noch eine Zeit lang hinauszuhalten. — Wie uns aus dem Süden des Vaterlandes mitgeteilt wird, würden, wenn die Verordnung in der beabsichtigten Form zur Anerkennung gelangen sollte, namentlich die auf den Reiseverkehr angewiesenen Wirtschaften außerordentlich stark benachteiligt werden.

Berlin, 5. Juni. Als Vortragender Rath ins Reichspostamt ist nach dem „Berl. Tagebl.“ der Oberpostdirektor Geheimrat Postath Granzow aus Düsseldorf berufen worden.

Oesterreich.

Wien, 5. Juni. Kaiser Franz Josef empfing heute Mittag den österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin, von Szögheny-Marich, in Privataudienz.

Wien, 5. Juni. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist heute Vormittag zum Besuche der Familie des Herzogs von Cumberland nach Gmunden abgereist. Der Kaiser geleitete den Großherzog zum Bahnhof. Dort hatten sich auch die Mitglieder der deutschen Botschaft zur Verabschiedung eingefunden.

Frankreich.

Paris, 5. Juni. Das Resultat der Pariser Volkszählung vom 24. März d. J. wird jetzt veröffentlicht. Danach betrug die Einwohnerzahl von Paris an diesem Tage 2 714 068 gegen 2 251 189 im März 1896. Vier Bezirke gewinnen infolge der Bevölkerungs Zunahme je ein Deputiertenmandat.

Paris, 5. Juni. In der heutigen Beratung der Budgetkommission der Deputiertenkammer hob der Finanzminister Caillaux hervor, welche Schwierigkeiten der geordnete Beschluß der Kommission mit sich bringe, wonach die Einkommensteuer im Prinzip in das Budget für 1902 aufgenommen werden soll. Nichtsdestoweniger hielt die Kommission mit 16 gegen 15 Stimmen ihren geordneten Beschluß aufrecht. — Die Budgetkommission ernannte eine Unterkommission, um die Frage wegen der Einkommensteuer zu prüfen. Die Unterkommission trat alsbald zusammen und beschloß, die bisherigen vier direkten Steuern aufzuheben und sie durch eine progressive Einkommensteuer zu ersetzen. Zum Berichterstatter wurde Almond ernannt; derselbe wird seine Anträge am Freitag der Budgetkommission unterbreiten.

Belgien.

Brüssel, 5. Juni. (Senat.) Im Laufe der Verhandlung über das Budget des Auswärtigen beantragt Präsident Streichung des Gesandtenpostens in Rom. Ein Antrag. Vanoverhout bemerkt, die Katholiken würden niemals aufhören, gegen die für den Papst geschaffene Lage Einspruch zu erheben. Unter großer Heiterkeit erklärt Decoster: Mobilisieren wir die Flotte und überziehen wir Italien mit Krieg, um die frühere Macht des Papstes wiederherzustellen. Abbe Keelen erklärt, die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes werde durch die Vorsehung bewerkstelligt werden. Wenn man den Papst fünfzigmal aus Rom verbanne, so werde er fünfzigmal triumphierend dorthin zurückkehren. Darauf wird die Weiterberatung vertagt.

Brüssel, 5. Juni. Dem „Petit Bleu“ zufolge entspricht die Meldung, der Ministerrat habe beschlossen, die Frist zur Uebernahme des Kongostaates auf 10 Jahre festzusetzen, nicht den Tatsachen. Das Blatt fügt hinzu, die Regierung halte an dem Entwurfe fest, durch welchen die Frist zur Uebernahme des Kongostaates auf zwei Jahre festgesetzt wird.

Großbritannien.

Glasgow, 5. Juni. Lord James Balfour hat als Schiedsrichter in den Lohnstreitigkeiten der schottischen Kohlenindustrie entschieden, daß die Löhne der Minenarbeiter um sechs Pence pro Tag herabzusetzen seien. Die Grubenbesitzer hatten eine Herabsetzung des Lohnes um einen Schilling pro Tag vorgeschlagen.

Portugal.

Lissabon, 5. Juni. Die Cortes sind heute durch königliches Dekret aufgelöst worden; die Neuwahlen finden im Oktober statt und der Zusammtritt der neuen Cortes ist auf den 2. Januar n. J. festgesetzt.

Der Sanitätskolonnenstag in Grünberg.

Auf die gestern erwähnten Subdivisions- resp. Begrüßungsgramme sind Herrn Oberstabsarzt Hering die nachfolgenden Antworttelegramme zugegangen:

Potsdam, 3. Juni. Se. Majestät der Kaiser und Königin lassen den dort versammelten freiwilligen Sanitätskolonnen und den freiwilligen Krankenpflegerinnen für das Gelübniß treuer Anhänglichkeit bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl von Lucanus, Geheimrer Kabinettsrath.

Schlöß Erdmannsdorf i. Schl., 2. Juni. Ihre königliche Hoheit die Frau Erbprinzessin sind erfreut über die hochwürdigen Gedanken anlässlich des heutigen Sanitätskolonnenstages, danken bestens für das Begrüßungsgramm und wünschen, daß der Kolonnenstag allen Teilnehmern nützlich sein und sie zur weiteren Vervollkommenheit der Samariterthätigkeit anspornen möge. Mit vorzüglicher Hochachtung bin ich Euer Hochwohlgeborenen ganz ergebenster Freiherr von Noeber, Major und Hofchef.

Berlin, 3. Juni. Für den mit mir im Auftrage der dort versammelten Sanitätskolonnen und Krankenpflegerinnen entbotenen Gruß, den ich bestens erwidere, spreche ich Ihnen hierdurch meinen besten Dank aus.

Wiesbaden, 4. Juni. Für freundliche Begrüßung herzlich dankend, wünsche ich dem Rothen Kreuz neue Förderung durch die dortige Uebung.

Trachenberg i. Schl., 3. Juni. Den dort versammelten Sanitätskolonnen und freiwilligen Krankenpflegerinnen danke ich bestens für den freundlichen Gruß und wünsche gleichzeitig gutes Gelingen der Uebung. Herzog zu Trachenberg Fürst Hatzfeldt, Oberpräsident.

Von dem Sanitätskolonnenstag selbst tragen wir noch nach einem ausführlichen Bericht der „Schles. Ztg.“ das Folgende nach: Die große Uebung bei Poln.-Kessel gewährte ein überaus festliches Bild. Die Hauptpunkte des Uebungsfeldes — das verlassene Schlachtfeld, der Hauptverbandspfad und der Wagenparkplatz — waren durch hohe Stangen mit rothbelegten Fähnchen bezeichnet, das Gelände, eine wellenförmig ansteigende, von Wald begrenzte Haide, deren höchste Stelle eine Windmühle markierte, bereitete durch den sanftigen Boden, in den der Fuß tief einsank, und den fortwährenden Wechsel von Senkungen und Anstiegen des Terrains den „Sanitätskern“ bei ihrer Arbeit manche Schwierigkeiten. Und dazu die sengende Hitze von mehr als 35 Grad, die jedem Ströme von Schweiß entlockte und im Vereine mit dem feinen Staube die Resale ausbürrte! Da machten natürlich die Kantinen mit ihrem Landwein, dem oft ähnlich wie Buttermilch aussehenden „Felderweiß“, ihren Obstweinen, dem hellen Bier und den sonst noch zum Ausschank kommenden Erfrischungsgetränken ein glänzendes Geschäft; die lustigen Guben dieser fliegenden Händler wurden geradezu gestürtzt, und im Handumdrehen war ein Fäßchen nach dem anderen geleert. Die Mannschaften waren in neun Kolonnen eingetheilt; zu der zweiten, die Stabsarzt Dr. Seiffert aus Antonienhütte unter Aufsicht des ersten Vorsitzenden des Vereins der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege in Breslau, Freiherrn von Renz, kommandierte, gehörten auch 24 Mann des eben genannten Vereins unter Führung der Herren Knappe und Müller. Der Oberbefehl über die für das Anlegen von Verbänden und für den Transport nach dem Hauptverbandspfad bestimmten Kolonnen 1 bis 6 war dem Stabsarzt Dr. L. Sanitätsrath Dr. Santel aus Elbing übertragen worden. Die diesem ersten Korps von kommandierten Kolonnen zugewiesenen Pflegerinnen aus Bromberg und Landsberg, die Verbände auslegten hatten, standen unter der Leitung des Schularztes Dr. F. Töpflitz aus Breslau, ausübenden Arztes der Stadtabtheilung und des Vereins der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger. Ihre Thätigkeit, die sie mit großem Eifer und gründlicher Sachkenntnis verrichteten, wurde von den Zuschauern mit lebhaftester Aufmerksamkeit verfolgt, und die Damen ernteten auch von berufener Seite wohlverdienten Lob. Gleiche Anerkennung wurde den Breslauer Mannschaften zu theil, die sich sowohl im Anlegen von Verbänden als an der Trage sehr tüchtig erwiesen, und deren straffe Manneszucht bei der Kritik ganz besonders hervorgehoben wurde. Viel Interesse erregte das schnelle, sichere Arbeiten des klugen Sanitätsbundes aus Laurahütte, der, mit einem Labretum und Verbandzeug ausgerüstet, rasch die verstreuten „Verwundeten“ (Mannschaften des 52. Regiments) auffand, ferner die Herrichtung von Leiterwagen zum Transport und vor allem die schon erwähnte Anfertigung von Befehlsstragen unter Leitung des Stabsarztes der Reserve Dr. Cramer aus Wittenberge. Amateure- und Berufsphotographen waren in Menge da und wetteiferten in „Knipsen“. An ergötzlichen Episoden schloß es nicht und mancher derbe Witz erweckte stürmische Heiterkeit; trotz der kaum noch erträglichen Hitze wurden doch nur wenige matt, und ernstliche Unfälle kamen überhaupt nicht vor. Das Gesamtresultat der Uebung war das denkbar beste und zeigte deutlich, wie gerade durch die Zugehörigkeit zu dem Verbande die Samariterarbeit in den einzelnen Kolonnen gedeiht und gefördert worden ist im Dienste und zum Nutzen des Rothen Kreuzes.

Nachmittags 4 1/2 Uhr versammelten sich im festlich geschmückten Schützenhaussaale etwa 420 Personen zu einem gemeinsamen Mittagbrot. Die Tafelmusik lieferte die Stadtkapelle. Die Reihe der Toasts eröffnete der Vertreter der Staatsregierung, Oberregierungsrath Dr. Michaelis aus Liegnitz mit einem Hoch auf unseren Kaiser. Stabsarzt Dr. Jacobson widmete sein Glas dem um das Gelingen des Kolonnenstages hochverdienten Oberstabsarzt Dr. Hering. Landrath von Lamprecht wies hin auf die Entsehung der Frauvereine und schilderte das treffliche Wirken der Frauen, die durch ihre leichte Hand, ihren ruhigen milden Blick, die Tiefe ihres Gemüths und ihr gedächtnisvolles Wirken mehr wie ein Mann befähigt sind, Wunden zu heilen. Wir sind, so führte der Redner aus, hoch erfreut, daß eine stattliche Zahl von Frauen und Jungfrauen heute unter uns weilte; wir freuen uns ihres musterartigen Beispiels, danken ihnen für ihr Erscheinen und richten die Bitte an den Heimathkreis, diesem Beispiele auf-

opfernder Nächstenliebe nachzueifern, dasselbe hierorts ein- und durchzuführen. Sein Hoch galt den Frauen und Jungfrauen der Samariter- und Frauenvereine. Oberstabsarzt Dr. Hering feierte die Stadt Grünberg, Stadtrath Krause aus Wittenberge den Redner beim Feldgottesdienst, Superintendenten Lonicier. Sanitätsrath Dr. Santel aus Elbing rühmte die Opferwilligkeit und Treue der zum Theil aus niederen Ständen stammenden Mitglieder der Sanitätskolonnen. Oberstabsarzt Dalko widmete im Namen des Heeres sein Glas dem Sanitätswesen, Freiherr von Renz aus Breslau trank im Namen der Gäste auf den Verband, der durch die Uebung unüberleglich bewiesen habe, daß ihm jede Sonderbestrebung fernliege, daß er vielmehr nur der Sache des Rothen Kreuzes nach Kräften dienen wolle.

Am Montag fand vormittags 8 Uhr eine Besprechung des Verbandsvorstandes und der Vertreter der Kolonnen des Verbandes in den unteren Räumen der Ressource statt. Von den zur Verlesung gelangten Schriftstücken sei besonders ein Schreiben des Vorsitzenden des Deutschen Kriegesbundes, Generals der Infanterie von Spitz, hervorgehoben, in dem der Wirksamkeit des Verbandes unumschränkte Anerkennung gezollt worden ist. Im Anschluß hieran begannen um 10 Uhr in der Aula der Gemeindefchulen III und IV die öffentlichen Vorträge und Verhandlungen. Landrath von Lamprecht verlas zunächst ein Schreiben der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, in dem diese für das an sie ergangene Begrüßungsgramm dankte und dem Kolonnenstage den besten Erfolg wünschte. Der Oberpräsident Herzog zu Trachenberg hatte ebenfalls seine warmsten Wünsche für das Gelingen der Uebung in einem Telegramm zum Ausdruck gebracht. Landrath von Lamprecht bemerkte sodann, daß heute theoretisch erörtert werden solle, was gestern praktisch geübt worden sei. Was wir gestern an Pflichttreue und Gewandtheit gesehen haben, hat unsere Bewunderung erregt. Die Herstellung der Materialien zum Transport der Verwundeten und dieser Transport selbst war großartig. Hier sah man, daß alle Mannschaften von dem Bewußtsein erfüllt waren, daß sie sich einer hohen und ernsten Aufgabe gewidmet haben, einer Aufgabe, die dem Ernst des Krieges selbst entspricht. Dessen möge man sich stets bewußt bleiben und deshalb keine Spielerei, keinen Sport mit dem Sanitätskolonnenwesen treiben. Mit dem Danke dafür, daß man so getreu geübt hat, wie alle von dem Geiste der Hingabe an das große Werk erfüllt sind, und mit dem Wunsche, daß die Bestrebungen der Sanitätskolonnen in immer weiteren Kreisen anerkannt werden möchten, schloß Herr von Lamprecht seine Rede. Es folgten nun vier sehr fesselnde Vorträge, deren Thematika mit großer Gründlichkeit behandelt wurden und die sämtlich lebhaften Beifall ernteten. Pastor Täge aus Anklam sprach über die soziale Bedeutung der Sanitätskolonnen, Stabsarzt Dr. Cramer aus Wittenberge über Befehlsarbeiten (Smp. operationen), Kreisarzt Dr. Brindmann aus Neutomischel über Aufgaben der Sanitätskolonnen im Kriege und Oberarzt Dr. Radmann aus Malapane über die Frage: „Wie sind die Gebildeten und wohlhabenden Stände für die Thätigkeit in den Sanitätskolonnen zu gewinnen?“ Schulrath Maigatter aus Bromberg erstattete sodann den Geschäfts- und Kassenbericht für 1900/01. Zehn Sanitätskolonnen, darunter Jauer, Elbing, Laurahütte, Kassel, Neufahr, Ohlau, Sommerfeld, sind dem Verbande neu beigetreten. Rund 300 Mann sind dadurch dem Verbande neu zugeführt worden. Ein Antrag aus Neutomischel, den Verbandstag nur alle zwei Jahre abzuhalten, wurde zurückgezogen und für nächstes Jahr vorbehalten. Der nächste Kolonnenabend soll im Jahre 1902 in Landsberg a. N. abgehalten werden, und zwar möglichst um dieselbe Zeit. Die statutenmäßig auscheidenden sechs Vorstandsmitglieder wurden wieder- und zum Vizepräsidenten Herr Generalagent Wert h in Bromberg gewählt. Oberstabsarzt Dr. Hering dankte nochmals allen, die zu dem guten Gelingen des Kolonnenstages beigetragen haben, namentlich der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, dem Landrath von Lamprecht, Stabsarzt Dr. Jacobson und dem Rathsfreiherrn Schmidt in Grünberg, welcher eine schwere Arbeit bei der Einquartierung zu bewältigen hatte. Dr. Lorenz aus Scharley forderte zuletzt die Versammlung auf, dem Leiter des so schön verlaufenen Kolonnenstages, Herrn Oberstabsarzt Dr. Hering, ein dreifaches donnerndes Hoch zu bringen, und mit dieser wohlverdienten Ovation nahm der Kolonnenstag seinen Abschluß.

Für den Nachmittag hatten die Champagnerfabrik von Grempler u. Co. und die Cognacbrennerei von Albert Wulchlog zu einem Besuche ihrer Kellereien eingeladen. Eine große Zahl von Damen und Herren nahmen an dieser feuchtfröhlichen, sehr interessanten Besichtigung theil und ließ sich die in freigelegter Weise zum Kopien vorgelegten, weit bekannten und geschätzten Erzeugnisse der beiden Firmen, den verblenden Sekt, die Champagnerbowle, den Cognac mit und ohne Mouffeur aufs beste munden, brachte auch den Spendern dieser als Grünberger Spezialitäten mit Recht hochangesehenen Gemüths ihren warmen Dank durch kräftige Hochrufe zum Ausdruck. Die Nebel, die sich bei diesem gründlichen Probiren in vielen Köpfen zu bilden begannen, verflohen bald wieder, als man dann auf den lieblichen Weinbergshöhen Grünbergs von einem aus dem Oberthale herüberwehenden frischen Lüftchen umschüttelt wurde. Noch ein dankerfüllter Blick auf das gastreiche Städtchen, dessen Bürger sich ihrer Einquartierung als die denbar liebenswürdigsten Wirthe erwiesen hatten — dann ging's im Eilschritte dem Bahnhofe zu, um mit den Abendzügen die Heimreise anzutreten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. Juni. Zum Schlofferverbandstage. Gestern fand im Widertischen Lokal eine außerordentliche Sitzung der Schloffer-Znnung statt. Es handelte sich um die Wahl eines Delegirten für den Schlofferverbandstag in Sachsen. Es wurde der Obermeister Herr Misch gewählt.

S Kirchliches. In der geistigen Sitzung des evangelischen Gemeindefchensraths wurde dem Maurermeister Hofe für die Maurerarbeiten an der neuen Pfarrkirche, sowie für die Lieferung von Mauersteinen, Kalk, Zement und Sand der Zuschlag erteilt. Am Mittwoch, 12. d. M., soll eine Sitzung der vereinigten kirchlichen Körperschaften stattfinden.

Personalveränderungen von der Post. Angenommen zu Telegraphengehilfen: Böhm und Friedrich in Gnesen, Dumke in Königsberg, Herrmann, Reichert und Schink in Nowogradow, Morgenstern in Schneidemühl; zum Postagenten: Unglaube, Posthilfsstelleninhaber in Neßdamm. Die Postfretärprüfung hat bestanden: der Postverwalter Bergmann in Dobrilug. Die Postassistentenprüfung haben bestanden: die Postgehilfen

Giesert in Kossmin, Schmidt in Opalitz. Angestellt als Postassistent: die Postwärter Krudt in Königsberg, Weißfuß in Gryn. Verheiratet: der Postpraktikant Wagner von Dromo nach Posen; die Postassistenten Milbradt I von Amsee nach Trempessen, Kühnelt von Raminisch nach Suroch, Klein von Kunig nach Bul, Marquardt von Storchneft, nach Kriewen, Matthes von Köpen nach Schrimm, Pade von Börden nach Raminisch, Witbe von Bul nach Merzig.

Von den Sommertheatern. Im C l y s i u m. Theater findet heute, Donnerstag, wie bereits mitgetheilt ein Doppellonzert der 34er und der Dragonerkapelle unter persönlicher Leitung der Herren Karlpr und Wils statt. Das Programm ist ein vorzüglich gewähltes. Freitag findet die letzte Aufführung das mit so großem Beifall aufgenommenen Schauspiel „Kallimachos“ statt. Sonnabend geht Ab. Pirronge best bewährtes Volksstück „Mein Leopold“ in Szene. Vorbereitet wird gegenwärtig eine vorzügliche Novität „Die Asphaltblume“, die bereits am Sonntag zur Erstaufführung gelangt. — P a z e r s Sommertheater. Auf die heutige Vorstellung wird auf die ermäßigten Preisen von „Farnelli“ sei nochmals aufmerksam gemacht. Im Park findet am Freitag das erste große Militärkonzert statt, ausgeführt von der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 129 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Schneeweiß und unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornistenkorps. Zum Vortrag gelangt u. a. das Schlachtenpotpourri von Saro. Das in Aussicht genommene Doppellonzert ist auf nächste Woche verschoben worden.

Kolmar i. P., 3. Juni. (Vorgeschichtliche Grabstätte.) Bei den Ausgrabungen am Dienstag voriger Woche, die in Strojewo stattfanden, wurden zwei Urnenselber bloßgelegt, von denen das eine südwestlich, das andere nordöstlich des Dorfes gelegen ist. Es gelang von den aufgefundenen Urnen nur wenige unbeschädigt heraus zu fördern, deren größter Theil mit Knochenresten gefüllt war. Alle Urnen waren bedeckt. Die Urnen wurden in keinem der Gefäße entleert. Die aufgefundenen Urnen und die Scherben der bereits gebrochenen wiesen primitive Ornamentierung auf.

Schlöhan, 4. Juni. (Romuna-Lkonflikt.) Zwischen unserem Bürgermeister und der Stadtverordnetenversammlung ist es zu einem Konflikt gekommen. Bei der Rechnungslegung über Reparaturarbeiten am Rathhause wurde von der Versammlung beantragt, daß die für eine neue Hausthür ausgelegte Summe von 150 Mark vom Bürgermeister, eigenmächtig um 125 Mark überschritten worden sei. Der Herr Bürgermeister glaubte sich hierzu insofern berechtigt, als er bei anderen Positionen Ersparnisse gemacht und die bewilligte Gesamtsumme für den Reparaturbau nicht überschritten hatte. Die Stadtverordneten beharrten aber auf dem Standpunkte, daß die einzelnen Positionen gemachten Ueberschüsse nicht ohne weiteres zu gunsten anderer Verwendung finden dürften, und lehnten die Zahlung des Mehrbetrages von 125 Mark ab. Als der Herr Bürgermeister hierauf erklärte: „Und die Thür wird doch gebaut,“ sah sich die Versammlung zur Wahrung ihrer Rechte genöthigt, die Angelegenheit dem Regierungspräsidenten zur Entscheidung vorzulegen. Diese ist nun im Sinne der Stadtverordneten erfolgt.

H. & C. König, 5. Juni. (In der Strafsache gegen den Privatdetektiv Gustav Schiller) ist nunmehr der Verhandlungstermin vor dem königlichen Landgericht in Königsberg auf Montag, den 10. d. M. anberaumt worden. Schiller soll befallentlich versucht haben, die aus dem Prozeß gegen den Fleischergehilfen Moritz Lewy bekannte Eugénie Krüll, Helene Pellenat zu einem falschen Eide zu verleiten, eine Straftat, auf die nur Gefängnisstrafe steht. Zweitens wird dem Angeklagten Schiller zum Vorwurf gemacht, daß er es unternommen hat, den Klempergehilfen Nideleit zu einem wissenschaftlichen Meinde zu verleiten. Nideleit sollte ausfragen, daß der Klempergehilfen Schlichter sich dahin geäußert hatte, Moritz Lewy müsse meineidlich gemacht werden. Wahrscheinlich wird die Verhandlung nur einen Tag dauern, falls nicht besondere Ueberlegungen eintreten sollten. Es sind ca. 10 Zeugen geladen, unter diesen neben Fräulein Pellenat und Nideleit die Mutter von Fräulein Pellenat, bei der Schiller als Chambregarnist gewohnt hat, ferner die Journalisten Rauch und Wieneke, sowie der Schlächtermeister A. Lewy, der Vater des Moritz Lewy. Die Vertbeidigung ruht in den Händen der Rechtsanwältin Justizrath Sello und Hugo Sonnensfeld aus Berlin, letzterer bekannt als Vertbeidiger von Moritz Lewy.

Danzig, 5. Juni. (Prinz Johann Georg von Sachsen und Gemalin) trafen heute früh aus Dresden hier ein und wurden auf dem Bahnhofe von dem Adjutanten des Admirals v. Tirpitz, Oberleutnant v. Niesdonk, empfangen. Sie begaben sich nach dem Hotel „Danziger Hof“, welches grün-weißen sächsischen Flaggenschmuck angelegt hatte. Im Hotel begrüßten Admiral v. Tirpitz und der sächsische Gesandte Graf v. Gohenthal die Fürstlichkeiten. Vormittags begaben sich der Prinz und Gemalin nebst Gefolge nach dem Rathhause, nach der Marienkirche und dem Rathhause. Nachmittags 3.43 Uhr fuhr das prinzipale Paar nach Marienburg.

Br.-Schlau, 4. Juni. (Großfeuer.) Das erst im vergangenen Herbst erbaute Dampfmillwerf des Herrn Schadowinkel-Mühle-Br.-Schlau ist in der verflochtenen Nacht ein Raub der Flammen geworden. Nur die Ringmauern sind stehen geblieben. Der Maschinen- und Kesselraum, in welchem Maschinen im Werthe von über 50 000 Mark aufgestellt sind, ist gerettet worden.

Königsberg i. Pr., 4. Juni. (Zur Verheirathung Morbsache) meldet die „Dnr. Ztg.“, daß am Sonntag Nachmittag eine Persönlichkeit verhaftet worden ist, die in Beziehung zu dem graufigen Verbrechen gebracht wird. Es handelt sich bei der Verhaftung um die Person des Arbeiters Pawelsch, der durch verschiedene Umstände der Thäterschaft bezw. Mitwisserschaft verdächtig scheint. Ob die gegen ihn geführte Voruntersuchung ein greifbares Resultat zeitigen wird, steht dahin.

Balzenburg, W.-Pr., 5. Juni. (Vom Sitze der Lage.) Größere Gewitter zogen am Sonntag über unsere Stadt und Umgebungen. Der Bauhofbesitzer August Melchert in Gr. Carzanden hatte sich auf einige Stunden zu seinen Verwandten nach Nimow begeben, von wo er bis heute Morgen noch nicht zurückgekehrt war. Mehrere Leute gingen deshalb nach ihm suchen und fanden ihn auf der Landstraße vom Blitz erschlagen auf.

Wetter-Aussichten. Auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland. 7. Juni: Halb heiter, meist trocken, warm. 8. Juni: Vorwiegend heiter und trocken bei Wolkengang mit menia veränderter Temperatur.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. Juni. Personalien. Die durch den Tod des Fort-

Nach fauren Tagewerken, Nach langer Winterqual, Gemüth und Geist zu stärken

Das zweite Poem befinde die „Gründung Brom-

Die heutige Frohnlehnansprossion bewege sich wie in früheren Jahren von der Pfarr-

Die evangelischen Kirchengemeinde gehörigen Aebewiesen sollen am Donnerstag, d. 13. Juni

Die der evangelischen Kirchengemeinde gehörigen Aebewiesen sollen am Donnerstag, d. 13. Juni

Die der evangelischen Kirchengemeinde gehörigen Aebewiesen sollen am Donnerstag, d. 13. Juni

Die der evangelischen Kirchengemeinde gehörigen Aebewiesen sollen am Donnerstag, d. 13. Juni

Gerichtssaal.

Gumbinnen, 4. Juni. In der Urtheils- begründung im Prozesse wegen Er-

Kunst und Wissenschaft. Berlin, 5. Juni. An der Technischen Hochschule in Charlottenburg fanden

Eingefandt. Für diese Abdruck übernimmt die Redaktion nur die

Letzte Nachrichten. Drahtmeldungen. Berlin, 6. Juni. Der Verlagsbuchhändler

Lübeck, 6. Juni. Die Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft wurde gestern Abend durch eine

Berlin, 6. Juni. Wie von informirter Seite gemeldet wird, ist in dem Besinden des

rechnungsfähigkeit des Bremer Epileptikers Weiland.

Shanghai, 6. Juni. Blättermeldungen zufolge hat der Kaiser in einem Dekret die Abhaltung

Saint Orien, 6. Juni. Fünf Segelschiffe mit Islandfischen werden seit zwei Monaten vermisst;

London, 6. Juni. Nach einem zu Ehren der aus Südafrika zurückgekehrten Zivilisten

London, 6. Juni. Der „Gardard“ meldet aus Tientsin: Zwischen Peking und Tientsin

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Aufgehobene Malergeselle Paul Mrogowski, Alma Schwarzopf, beide hier. Arbeiter Hugo Dünin, Schweden-

Geburten. Arbeiter Anastasius Dyrzel 1 S. Eisenbahnschaffner Julius Leonhardt 1 S.

Kirchliche Nachrichten. Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 7. Juni,

Table with 4 columns: Name des Schiffsführers, Name des Baaren, Baaren, Von nach

Wasserstände.

Table with 6 columns: Pegel zu, Wasserstände, Pegel, Wasserstände, Pegel, Wasserstände

Table with 5 columns: Von, Jahr, Spediteur, Holzseigentümer, Bemerkungen

Handelsnachrichten. Bromberg, 6. Juni. Antl. Handelstammerbericht.

Börsen-Depeschen. (Nachdruck verboten.) Berlin, 6. Juni, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Table with 6 columns: Kurs von, Kurs von, Kurs von, Kurs von, Kurs von, Kurs von

Table with 6 columns: Kurs von, Kurs von, Kurs von, Kurs von, Kurs von, Kurs von

Table with 6 columns: Weizen Juli, Weizen Sept., Roggen Juli, Roggen Sept., Hafer Sept., Hafer Oktob.

Table with 6 columns: Danzig, 6. Juni, angekommen 2 Uhr - Min. Weizen, Roggen, Hafer

New Yorker „Germania, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft“ Europäische Abtheilung, Leipzig-Platz 12, im eignen Hause in Berlin.

Gebild. junges Mädchen mit guter Handschrift sucht Beschäftigung.

une Française pour les mois juillet et août.

Schneiderin die im Hause einige Kleidungs-

Frauen u. Mädchen erhalten sofort Arbeit in einer Gummivarenfabrik.

Arbeitsmarkt. Ordentlicher Kellerarbeiter d. auch fah. kann verk. Wallstr. 6.

Junge Dame sucht per 1. Juli Beschäftigung im Komtoir.

Wittwe ohne Anhang sucht Stellung d. älteren Herrn (auch wo Kinder). Off. u. N. 120 a. d. Geschäftsst. d. Jtg.

Wohnungs-Anzeigen. Part.-Wohnung von 2 Zimm. und Küche in der Nähe d. Danzigerstr.

Wohnung, 5 Zimmer und reichl. Zubehör eventl. auch Pferdeplatz p. 1. Dtt. Wilhelmstr. 59 zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche per 1. Oktober zu vermieten.

Danzigerstr. 130 zwei vierzimmerige Wohnungen nebst Küche, Entree, Speisekammer

Die Bel-Stage Brückenstraße Nr. 2, welche Herr Dr. Hirschberg seit 30 Jahren inne hat, ist per 1. Oktober zu vermieten.

Sempferstr. 10, Wohnung, 2 Stüb., Küche, all. Zub. zu verm.

Freundl. möbl. Zimmer nebst Cabinet, ab 1. Juli zu vermieten Bärenstraße Nr. 3, 2 Tr.

In wenig Tagen!!

24. **Stettiner**
Pferde-Lotterie Loose à 1 Mk.
11 Loose 10 Mk., Porto a. Liste 20 P.



Gewinn-Ziehung 11. Juni
4204 Gewinne, hiervon
10 Equipagen u.
100 Reit- u. Pferde
Wagen.
Fer- **10 Fahrräder** und
andere
werthvolle, leicht verwertbare
Gesammt-
Silbergewinne. Werth Mk.:

133000
Loos-Versand gegen Postanweisung
od. Nachnahme durch General-Debit

Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.
Loose in Bromberg bei:
Oscar Bandelow, Wollmarkt 13
und Wilhelmstrasse 14.

A. Dittmann, Wilhelmstr. 15.
Willy Brohmer, Friedrichspl. 2.
A. Hohenstein, Posenerstr. 34.
J. Rejewski, Danzigerstr. 6.
Curt Stengert, Danzigerstr. 160.
Lindau & Winterfeld, Theaterpl. 4.
Max Klawitter, Elisabethstr. 49.
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.
R. Jäckel, Filiale Vincent-
Bahnhofstr. 34. (250)
Adolph Marcus, Kornmarkt- u.
Kaiserstr.-Ecke.

**Gesundheits-
Kinderwagen!**
Erfolg der Neuzeit!
empfehlen klassischer
Auswahl und zu an-
sehend niedrigen Preisen schon
v. 8 Mk. an bei frachtf. Lieferung.
J.F. MEYER, Bromberg N
Größtes Kinderwagen-Versand-
haus Deutschlands.
Illustr. Preisliste gratis u. franco.

Musikstücke
in großer Auswahl
pro Nummer 10 Pf.
bei
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

**Leinöl-
Firniss**
empfiehlt billigst
H.J. Gamm.



Eisschränke
bester und soldeste
Construction
empfiehlt billigst
**Alfons Roelle Nachf.
Rudolph Utecht.**

Möbel
in Kirschbaum u. Birken
15 Prozent billiger
wie in jedem Möbelgeschäft; an
haben Brunnenstr. 17.

Listen
für
Rund- u. Kantholz
empfiehlt
Arnauersche Buchdruckerei
Otto Grünwald.

**Große Posten
Ephen in Töpfen**
hat noch abzugeben (273)
Jul. Ross, Berlinerstr. 14.
Hauptgärtner.

Bettfedern in sauber ger.
u. auf Wunsch
abgeholt. Geschw. Albrecht,
58 Kaiserstr. 7 neben der Post.
Gut erhaltenes Klavier billig
zu verkaufen. (5508)
Baumgarten, Karlstr. 20. r.
Offerte in größeren Posten
3 1/2 " Schaalbreiter,
1 qm 55 Pfg.,
6 1/4, 2, 2 1/2 und 3 "
Dieferröhren
a ckm 50 Mk. (273)
Oscar Plink, Kronenstr. 12.

auf Gegenseit. **IDUNA.** Versicherungsbest.
errichtet 1854. **148 MIL. M.**
Lebens-Pensions- u. Leibrenten-Verfich.-Gesellsch.
zu Halle a. S. (50)
Geschäftsbetr. unt. Staatsaufs.: coul. Beding., voll. Sicherh.
durch ihr Vermög. von über 42 Mill. M. Der Gewinn-Ueber-
schuss fließt unverkürzt den Mitgl. zu. Ansk. erh. die
in all. Orten best. Vertreter der Gesellsch.; in Posen die
Generalagentur, an d. Bewerbung, um Agent. z. richt. sind.

**Erste Bromberger Stuck- und Kunststein-Fabrik mit
Dampfbetrieb und hydraulischen Pressen**
Otto Trenner, Bromberg,
Bahnhofstraße 94, an der Danzigerstraße 92.
Deutsches Reichs-Patent Nr. 116 761.

**Fabrikation von Cement-
waren aller Art.** Baugeschäft für Ausführungen
in Cement-Stampfbeton.
Brückenbauten,
Hochreservoirs u. Bassins
aller Art, Fundamente,
Gewölbe, Decken, Fuß-
boden in Cementstampfbeton
und Terrazzo sowie alle in
dies Fach schlagende Arbeiten.

Specialität:
Hydraulisch Granitoid = Kunststein - Platten
gepreßte (künstlicher Granit) in verschiedenen Größen für
Gehbahnen, Höfe, Fluren, Bahnsteige, Kirchen etc.
Meine Platten fanden bei 35 verschiedenen Stadtverwaltungen
Verwendung.
Jugend von 1875 bis heute seit 10 Jahren sich vorzüglich be-
währenden Platten stehen von königl. und städtischen Behörden zc.
zur Verfügung. (244)

Cement-Betonrohre.
Einfache und Doppelrohre in runden und Cyprißen von 0,15 m
bis 1,50 m Durchmesser in stets abgelagerter Waare am Lager.

Apparat
zur
Vernichtung der Motten
in Polstermöbeln,
Teppichen, Pelzwaren,
u. des Holzwurms in Möbeln.
Garantie des sicheren Erfolges.
Jeder schädliche Einfluss auf die Natur der Pelz-
waren, der Möbelstoffe, der Farben, gänzlich aus-
geschlossen.
Benutzung unter billigster Berechnung.
Fr. Hege, Möbelfabrik,
Bromberg. (126)

Keine Löcher mehr!

ABIGHT'S
BILLARD
TUGHE
sind die Besten!
Mark 12-20
pr. Meter.

GUSTAV ABIGHT · BROMBERG
Gegründet 1846.

Soeben eingetroffen zur Reisesaison:
Necessaires, Spiegel, Kammgarnituren, Frottierjacken,
sowie sehr hübsche Sommerpijamas für Kinder. Ddol
in Reise- und sämtliche Toiletteartikel für Damen.
Unentbehrlich für die Reise: Puderpapier, französisch.
A. Seeliger, Damenfrisiersalon

Wasserleitungs-Artikel
zu billigen Preisen fertigt und hält in grosser Auswahl stets
vorrätig für Installateure und Private
die Metallwarenfabrik von Joh. Janke,
Bromberg, Jacobstrasse 13. (253)

Hollup's Haarkräuterfett
kann mit immer neuen Be-
weisen seiner anerkannten Vor-
trefflichkeit und Reellität dienen.
Seit 21 Jahren verbreitetstes,
ältestes und erfolgreichstes **cosmetisches Haarplege-
mittel**; man verwende zur sicheren Erhaltung, Kräftigung
und Förderung des Haar- u. Bartwuchses das seit 21 Jahren
durch zahlr. Dankschreib. überraschende Erfolge bestätigende
Hollup's Haarkräuterfett. Gesetzt, gesch. 3 mal prämi-
Nur Erfolge entscheiden. - Fr. 1 u. 2 Mk. - Hollup's
prämi. **Kräuterseife**, vorzügl. Toilette- u. Kopfwäscheife.
35 u. 50 Pfg. M. Hollup, Stuttgarter. Niederlage in
Bromberg b. W. Heydemann, Drog., Danzigerstr. 7.

Oehmig-Weidlich **Seife** **aromatisch** **Zeit**
C.H. Oehmig-Weidlich
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.
Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch
sich auszeichnende Waschseife.
Große Ersparnis an Zeit und Arbeit.
Giebt der Wäsche selbst einen
angenehmen aromatischen Geruch.
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen.
Da minderwertige Nachahmungen im
Handel vorkommen, beachte man genau, das jedes
"echte" Stück meine volle Firma trägt!
Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund.
(3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner
Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.

Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.
Käuflich in Bromberg, Crone, Prinzenhof, Schleusenau und Schulitz in allen Colonial-
waren- Drogen- u. Seifenhandlungen. (86)

Vertreter: **Emil Lincke, Agenturen und Commission, Bromberg.**

Fowler'sche Dampfplüge
in reichster Auswahl, ferner
**Strassen-Locomotiven,
Dampf-Strassenwalzen,
Dampf-Rollwagen,
Dampf-Kippkarren,**
sowie Wohnwagen, Wasserwagen und allerhand Dampfplüg-
Geräthe in reichhaltigster Auswahl werden auf der
Ausstellung (102)
der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft
in Halle a. S. vom 13. bis 18. Juni 1901
ausgestellt sein. Zur Besichtigung laden höflichst ein
John Fowler & Co.
aus Magdeburg.
Auskunft wird erteilt: Auf dem Stande 110 des Aus-
stellungsplatzes und im „Grand Hotel Bode“ in Halle a. S.

2. Grosse Geld-Lotterie
zum Besten des katholischen
St. Hedwigs-Krankenhauses
in Berlin. (10)
7079 Gewinne im Betrage von
372,600 Mark.
Ziehung am 25. und 26. Juni 1901.
Die Hauptgewinne sind
100.000, 30.000, 20.000, 10.000 Mk. etc.
Original-Loose à 3.30 Mk. (Porto u.
Liste 30 Pf. extra) empfehlen u. versenden auch
gegen Nachnahme, Coupons u. Briefmarken
Berlin W.,
Neubauer & Co., Geschäft, Friedrichstr. 198/199
Ecke Krausenstr.

Telegr.-Adr.: Millionenecke.

**Ostseebad und Heilanstalt
Westerplatte,** Neufahrwasser
bei Danzig.
Seebäder, Soolbäder, kohlensaure Lippert'sche Bäder, Moor-
bäder, große Parkanlagen hart an der See, Seesteg, Strandhalle,
Kurhaus, Elektrische Beleuchtung. Tägliche Dampferfahrten auf See.
Keine Kurtaxe. Mäßige Preise. Illustrierter Prospekt gratis, franco.
Seebad Hela, das Ostsee-Sylt,
Südspitze der Halbinsel Hela. Mildes Inselklima, 3 Seiten See-
strand, vorzügliche Seebäder. Alte Kiefernwaldungen, absolut staubfreie
Luft und Seeluft. Neues Kurhaus, Seesteg, keine Kurtaxe. Tägl.
Dampferverbindung mit Danzig. Illustrierter Prospekt gratis, franco.
Bäderverwaltung in Danzig. (50)

Seebad Misdroy
Überraschend schöne Lage, herrlicher Badestrand, prächtvoller
Hochwald. Alle modernen Kur- und Unterhaltungsmittel. Evan-
gelisch. u. kath. Gottesdienst. Prospekt durch die Bade-Direktion
sowie in Bromberg durch Schultz & Winnemer,
Bahnspediteure. (5)

Aufsehen erregt
das neue Pflanzenfleisch-Extract (270)
„Sitogen“.

In Wohlgeschmack und Ausgiebigkeit bedeutend **besser,**
im Preise aber annähernd um die Hälfte **billiger**
als alle anderen thierischen **Fleisch-Extracte,**
sollte es in keiner Küche fehlen.
Preis:
eingedickt: Topf à 1 Pfd. 1/2 Pfd. 1/4 Pfd. 1/8 Pfd.
A. 4.-, A. 2.15, A. 1.15, A. -60.
flüssig: Flasche à 1 Pfd. 1/2 Pfd. 1/4 Pfd. 1/8 Pfd.
A. 2.25, A. 1.20, A. -65, A. -35.
Zu haben in allen besseren Colonial-
waren-, Delicatessen- und Drogen-Handlungen.
Sitogen-Extract-Compagnie, G. m. b. H., Löbau i. Sachsen.
Haupt-Niederlage: Linke, Berlinerstr. 28.

Sehr alter Kornbranntwein
Marke: G. S. Magerfleisch,
Bismarck a. d. Ostsee,
ist eingeführt in annähernd
10 000 Geschäften Deutsch-
lands.
Kornbranntweinsbrennerei
gegründet im Jahre
1734
Carl Freitag, Bärenstraße 7, J. J. Goerdel, Friedrichstr. 35,
Robert Loewenberg, Friedrichstraße, Emil Mazur,
Danzigerstraße, Paul Wedel, Elisabethstraße 27, Paul Lotz,
Wallstraße 18, Ede Mittelstraße und Schleinitzstraße. (79)

**„Sehr nahrhaft und für Kranke
sehr zuträglich ist der Zucker“**
(Professor Dr. Ernst von Leiden, Geh. Medizinalrath in
Berlin. „Handbuch der Ernährungstherapie und Diätetik“, S. 242.)

Lotterie-Anzeige.
Viertel Loose
zur 1. Klasse 205. Preuß. Lotterie
sind noch zu verkaufen.
269) **Abicht,**
Königl. Lotterie-Einnehmer

Wohnungs-Anzeigen

Ein Laden,
bef. i. Delikatess., Colonialwa-
ren und Wollstoffe, w. auch für jed.
andere Branche geeignet, v. gleich
oder später zu vermieten. Of-
fen unter **F. W. 100** an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Laden
mit Wohn. Bahnhofstr. 33 z. verm.

Wilhelmstr. 59 ein Laden,
für jed. Geschäft passend, sowie
Fabrikräume u. Wohnungen
von sofort oder später zu verm.

Wollmarkt 3
Großer Laden ver 1. Juli cr.
preiswerth zu vermieten. (252)
Hermann Wolf.

Laden ver 1. Oktober zu
vermieten. (260)
Danzigerstraße 20.

Herrschafliche Wohnung,
8 Zimm., Mädchen- u. Badezimmer,
Ballon u. Gartenantheil, vom 1.
Oktober evtl. früher zu vermietn.
Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.

Eine herrschafliche Wohnung
1 Etage, bestehend aus 8 Zim-
mern und sämmtlichem Zubehör,
der Neuzeit entsprechend einge-
richtet, mit Gartenbenutzung, auf
Wunsch auch Pferdehalm und
Wagenremise, ist sofort oder zum
1. Juli zu vermieten.
Dasselbst ist auch 1 Raum,
ca. 80 Qm, zu jeder Werkstätte
oder Lagerraum geeignet, sofort
zu vermieten. Nähere Auskunft
ertheilt Schlossermeister Lüneberg,
Wilhelmstraße 11. (260)

1. Etage
meines Hauses Elisabethstr. 52a
zu verm. 7 Zimmer mit all. Zub.
Karl Bergner, Architekt.

II. Etage
herrschafliche Wohnung,
7 Zimmer, Badezimmer, Ballon,
Küche nebst allen Nebenräumen
ver 1. Oktober zu vermieten.
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.

Eine Balkonwohnung
Friedrichstraße 5, 1 Treppe,
4 Stuben, Küche und Zubehör
zu vermieten. Julius Lewin.

Küche u. Zubehör,
2 Zimmer, zum 1. Juli, sowie
fein möbl. Zimm. z. vermietn.
Elisabethstr. 33, part. I.

Schleinitzstr. 7, Wohn. v. 3 Z.,
u. 2 Kab., Kochpl., fow. 1 Wdh.,
3 Tr., v. 3 Z., Küche m. Gast. u.
all. Komf. d. Neuzeit v. 1. Okt.
z. verm. Näh. das. Hof rechts.

Victoriastr. 6 herrsch. Hochpt.,
Wohn. v. 5 Zimm., reich. Zubehör,
ver 1. Oktober ev. früher zu ver-
mietn. Näheres das. part. links.

2 Part. Wohn. m. Vorgart., 6 Zm.,
v. Zubeh. v. 1. Okt. z. verm. Stall,
Burschenge., Wagenrem. v. h. Näh.
Gymnasialstr. 3 III b. W. zw. 11-11 Uhr.

1. Etage Wollmarkt 11, 4 Zim.,
Küche, Kam. u. f. w. v. 1. Okt. z. verm.

Wohnung v. 5 Zimmern,
Badezimmer, Mädchen- u. Burschen-
gebot, von sofort zu vermieten
Rinkauerstraße 65. Näh. bei
Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.

Mittelstraße 48,
Wohnung, 5 Zimm., Zubeh.,
p. 1. Okt. z. verm. Näh. 1 Tr. I.

1 H. Wohn. v. 1. Okt. z. verm. b.
Bel. v. 2-4 Uhr nachm. Algenberstr. 10

1 Hofwohnung, parterre,
best. in 3 schönen Zimmern, Küche,
Entree, Speisekammer, Keller -
neu eingerichtet - ist v. 1. Juli
cr. eventl. auch früher zu verm.
O. Lehming, Kornmarktstr. 2

Eine Stube und Küche
sow. z. verm. Mauerstr. 18, Hofstr. I.

Eine II. Wohnung, Stube
und Küche, Blumenstr. 1, 4 Tr.
an kinderloses Ehepaar sofort zu
vermieten. Zu erfragen bei
273) Matejowski, daselbst.

Gute Pferdestr. 3, 4 Pferde
m. gr. Kammer sind auf meinem
Grundst. Schleinitzstr. 18 v. gleich
oder später zu verm. (6514)
C. Andres, Schwebenbergr. 14 I.

Gut möbl. Herrenwohnung
mit separatem Eingang zu sofort
gefuht. Angabe des Preises und
der Lage unter **A. B. 100** an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 gut möbl. Zimmer
p. 1. Juni z. v. Danzigerstr. 156.

1 bis 2 möblierte Zimmer
p. 1. Juli ab z. verm. (273)
Wilhelmstr. 52, 1 Tr. rechts.

Elegant möbl. Wohnung
m. Pian. u. Gart. Bolenerstr. 15 z. verm.
Gut möbl. Zimmer mit auch
ohne Abz. z. verm. Mittelstr. 16, pt.
Dierzu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Die Lage in China.

Peking, 4. Juni. In der verbotenen Stadt ist eine große Feuerbrunst ausgebrochen. Die Japaner und Amerikaner halten den betroffenen Stadtteil streng abgesperrt. Näheres ist daher vorläufig nicht zu ermitteln.

Peking, 5. Juni. Die Feuerbrunst im westlichen Teil der von Amerikanern und Japanern bewachten Verbotenen Stadt entstand vermutlich durch Blitzschlag während eines gestrigen Abend über Peking niedergegangenen schweren Gewitters. Trotz starken Regens griff das Feuer um sich und zerstörte viele Gebäude, darunter die Wu-hing-Galle, in der sich Archive und die kaiserliche Bibliothek befanden. Unversehrt blieben die große Mittelhalle, die Ahnentempel und die kaiserlichen Privatgemächer. Menschenleben sind anscheinend nicht zu beklagen. Die strengen Absperzungsmassnahmen wurden durch die Nothwendigkeit begründet, plünderndes Gesindel fernzuhalten.

Tientsin, 4. Juni. Der Prawl in der Takufstraße entstand aus einem Wirthschaftsstreit, in den die englische Polizei eingriff. Der Kampf auf der Straße wurde mit Feuer- und mit blanken Waffen geführt. Zwei Franzosen sind todt, vier Franzosen, drei Deutsche und vier Engländer sind verwundet. Die Wunden der Deutschen sind un gefährlich. Dem Vorfalle kommt keinerlei politische Bedeutung zu.

Peking, 5. Juni. General Gaselee betrachtet den Vorfalle in Tientsin lediglich als einen infolge Trunkenheit entstandenen Streit, wie er in jeder Garnisonstadt leicht vorkommt; derselbe störe nicht die zwischen den englischen und französischen Behörden bestehenden herzlichen Beziehungen.

Tientsin, 5. Juni. Dem Begräbnis bei dem Zusammenstoß getödteten französischen Soldaten wohnten der Generalfeldmarschall Graf von Waldersee und zahlreiche deutsche Abordnungen bei. Es sind strenge Maßregeln getroffen worden, um weitere Reibungen zwischen den verschiedenen Kontingentsgruppen zu vermeiden.

Ueber die feinerzeit gemeldete Hinrichtung von dem Japaner Kifak Tamai herausgegebene Monatschrift „Nippon“ folgende Einzelheiten: Kifak Tamai, der frühere Kriegsminister des himmlischen Reiches und ein großer Bogenschieße, wurde am 8. Neujahrsfest (am achten Tage des ersten Monats - nach unserem Kalender etwa 30 Tage später, also am 8. bis 10. Februar) hingerichtet. In Friedenszeiten sind an diesem Tage die Winterpaläste mit Wästen besetzt und alles geht bei den Klängen der Musik dem Vergnügen nach. Wie verschiedene diese Betrachtungen! Standhaft und gefest war Kifak, als er zum Richtplatz transportiert wurde. Seine Frau, welche als Dame der höheren Stände nach chinesischer Sitte immer zu Hause bleiben muß, verließ am Tage der Hinrichtung das Haus und war bereits sehr früh auf dem Richtplatz. Keine Thräne glänzte in ihren Augen, kein Klagegelaute kam über ihre Lippen, während die übrigen Anwesenden ruhig ihren Schmerz zur Schau trugen.

Sie begrüßte ihren Mann sehr herzlich und sprach zu ihm: „Du sagtest mir oft, daß Du gern bereit seiest, für unser Vaterland zu sterben, heute ist der Tag gekommen, welchen Du so sehr heilig erwartet hast und an welchem Dein Wunsch erfüllt werden wird.“ Kifak erwiderte: „Es wäre eine große Freude für mich, wenn ich für das Vaterland sterben könnte, aber weshalb ich heute hingerichtet werden soll, ist mir nicht klar. Vor einiger Zeit habe ich einen Fremden gefragt, aus welchem Grunde ich verhaftet und in diese traurige Lage gekommen bin. Der Fremde antwortete mir: „Sie haben für das chinesische Reich sehr schlecht gehandelt“, worauf ich ihm erwiderte, daß nicht ich allein, sondern noch viele andere genau so gehandelt haben wie ich. Er sagte mir dann: „Sie sind ein Freund der Boger und deshalb geht es Ihnen so.“ Ich erklärte ihm alsdann, daß ich kein Bogerfreund sei, worauf er mir sehr höflich ein Glas Wein anbot. Diese freundliche Einladung konnte ich nicht ablehnen und habe dann mit ihm zusammen getrunken, um mit den Fremden in gute Beziehungen zu kommen.“

Darauf sagte seine Frau: „Dein diesmaliges Unglück wird nicht nur mehrere Millionen Bewohner der Hauptstadt, sondern auch den Prinzen zuanretten.“ „Nun, dann ist es gut“, verließ Kifak, „dann werde ich mit großer Freude diese Welt verlassen.“ „Gibt Du den kaiserlichen Erlaß gelesen?“ „Nein, was enthält er?“ „Darin steht, daß die Fremden Deinen Tod gefordert haben, weil Du mit den Bogern befreundet bist und mit den Fremden Krieg begonnen hast“, sagte Frau Kifak und fuhr dann fort: „Deine ganze Lebensfähigkeit ist heute zu Ende.“ „Nur noch eine Bitte habe ich an Dich, nämlich mir beim Abschiede noch irgend ein Wort des Trostes zu geben. Zunächst hat es mir in meinem ganzen Leben viel Kummer gemacht, weil ich mich bei dem Tode meiner Mutter nicht an ihrer Beerdigung beteiligen konnte; unsere Tochter ist noch sehr jung, und es betrübt mich außerordentlich, daß ich dieselbe nicht selbst erziehen kann; drittens habe ich noch den Wunsch, in der anderen Welt wieder mit Dir vereint zu werden.“

„Jawohl, ich werde Dir nachfolgen“, war die Erwiderung seiner Frau, worauf Kifak noch sagte: „Ich bitte Dich, mich sofort zu verlassen, damit Du meine Gedanken nicht verwirrst.“ Die Unterredung dauerte eine halbe Stunde, und alle Anwesenden empfanden großes Mitleid. Die Exekution wurde alsdann vollzogen und am Abend desselben Tages um 8 Uhr hat Frau Kifak mit ihrer Tochter Gift genommen. Da Hilfe schnell zur Stelle war, wurde die Frau gerettet, während die Tochter starb. Frau Kifak griff dann zum zweiten male zum Giftbecher und fand alsdann auch den ersehnten Tod.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. Juni. Bei der Telegrammannahmestelle des Telegraphenamtes hier, Eingang Löwestraße, ist vor kurzem ein Einwurf hergestellt worden, durch welchen mit Freimarken frankirte Telegrammme eingeliefert werden können. Von der Frankirung der Telegrammme durch Freimarken und der Auslieferung durch den Einwurf wird jetzt hier nur selten Gebrauch gemacht.

Die Einrichtung scheint also noch nicht genügend bekannt zu sein. Im allgemeinen Interesse des Publikums wird deshalb besonders darauf aufmerksam gemacht. Die Einrichtung bietet den Vortheil, daß die Einlieferer auf ihre Abfertigung nicht zu warten brauchen, denn sie können ebenso, wie das bei Briefen der Fall ist, das mit Freimarken besetzte Telegramm unmittelbar durch den Einwurf einliefern.

Ueber die körperliche Züchtigung der Schulkinder hat die Regierung zu Frankfurt a. O. auf Grund der im letzten Schuljahr darin gesammelten Erfahrungen an die Kreis- und Schulinspektoren kürzlich eine Verordnung erlassen, worin es heißt: „Als Art der Züchtigung wurden in den Straflisten mehrfach Ohrfeigen verzeichnet gefunden. Wo dies beobachtet wird, ist von der zuständigen Schulaufsichtsstelle sofort mit ersten Weisungen einzuschreiten. Eine solche Art der körperlichen Züchtigung ist in keinem Falle für statthaft zu erachten, sondern als grober pädagogischer Mißgriff abzustellen und zu unterlagen. Mehrfach hat sich ergeben, daß die körperliche Züchtigung viel zu oft angewandt wird, als daß sie noch als eine nur für Ausnahmefälle bestimmte Maßregel betrachtet werden oder den Schülern ersparen könnte. Als Grund der Züchtigung wird oft ein durch Thatsachen nicht weiter belegtes und gerechtfertigtes Urtheil angegeben: „Wegen Faulheit, Ungehorsam, Unaufmerksamkeit u. dgl.“. Dies ist nicht ausreichend und zur Prüfung und Anerkennung der Nothwendigkeit der vollzogenen körperlichen Züchtigung ziemlich bedeutungslos. Es wird überall darauf hinzuwirken sein, daß der zu Grunde liegende Thatsachenbestand genau in der Liste verzeichnet wird.“ Die Kreis- und Schulinspektoren werden ersucht, die hier angeordneten Gesichtspunkte in ihren Bezirken zur Geltung zu bringen und über die dabei gesammelten Erfahrungen nach Jahresfrist Bericht zu erstatten.

Nach Dplawitz-Mühlthal. Die Kleinbahn hat nun auch, den Wünschen aus den Kreisen des Publikums Rechnung tragend, allwöchentlich für Mittwoch Nachmittag einen Sonderzug nach Dplawitz und Mühlthal eingerichtet. Der erste dieser Sonderzüge ist gestern Nachmittag 3.30 Uhr dorthin abgegangen. Da diese neue Einrichtung noch wenig bekannt ist, war die Zahl der Fahrgäste allerdings keine sehr große. Ein Theil der Ausflügler stieg in Dplawitz aus, während die anderen weiterfuhrten. Wer in dem Etablissement Dplawitz lange nicht gewesen ist, ist sicher überrascht über die von dem Besitzer getroffenen neuen Einrichtungen. U. a. sind zwei neue Veranden errichtet worden, eine davon am Hause, die andere an der entgegengesetzten Seite des Gartens, welche Platz für einige hundert Personen gewähren. Auf dem Abhang nach der Bräse zu sind Terrassen angelegt worden, auf denen ebenfalls Tische und Sitzplätze aufgestellt sind. Vom Garten hat man bekanntlich eine gar herrliche Aussicht über das Bräsethal bis hin nach der Stadt, wofür sich als neues Wahrzeichen von Bromberg der Wasserthurm aus dem Grün der Bäume hervorragt. Auch Spielplätze sind am Ufer der Bräse auf grüner Wiese angelegt. Ferner hat Herr St. einen Saalbau ausführen lassen, der Gesellschaften und Vereinen Gelegenheit zu einem Tanzden bietet.

Aus dem Kammergericht. Der Gärtner Anders zu Posen war angeklagt worden, seinem Lehrling nicht hinreichend Zeit zum Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule gegeben zu haben, welche auf Grund eines Disziplinarurtheils eingerichtet ist. Während das Schöffengericht den Angeklagten auf Grund des § 150 (4) der Gewerbeordnung zu einer Geldstrafe verurtheilte, sprach ihn die Strafkammer frei. Anders besitzt ein Grundstück von drei Morgen und betreibt darauf besonders Rosenzucht, auch zieht er Obstbäume. Eine Kranz- und Blumenbindelei findet nicht statt, auch besitzt er weder ein offenes Geschäft noch ein Komptoir. Obgleich der Lehrling, welcher noch nicht 17 Jahre alt war, die gewerbliche Fortbildungsschule mit Wissen und Willen des Angeklagten nicht besucht hatte, wurde Anders dennoch freigesprochen, weil der fragliche Lehrling nicht zu den gewerblichen Arbeitern gehöre. In der Revision behauptete die Staatsanwaltschaft, wie die „Pos. Ztg.“ mittheilt, der Lehrling gehöre doch zu den gewerblichen Arbeitern und hätte unbedingte die gewerbliche Fortbildungsschule besuchen müssen. Das Kammergericht wies indessen die Revision als unbegründet zurück, da es sich hier um eine gewöhnliche Gärtnerlei handle, solche unterstehe wie die Land- und Forstwirtschaft nicht der Gewerbeordnung. Der Lehrling, welcher mit der Erzeugung und Erhaltung von Pflanzen, mit Eisen, Gießen und Veredeln beschäftigt war, gehöre nicht zu den gewerblichen Arbeitern.

Crone a. Br., 5. Juni. (Der Gesangsverein „Eintracht“) begehrt am 15. d. Mts. sein diesjähriges Sommerfest durch ein Militärkonzert, durch eine Verloosung und ein Tanzkonzert im Grabenauwäldchen.

Juni, 5. Juni. (Verschiedenes.) Gestern in den Abendstunden haben auch unsere Fluren durch den langersehten Regen eine kleine Erfrischung erhalten. Durch die lange Trockenheit und die große Hitze war der Boden so ausgedörrt, daß die spät gesäten Saaten nur mangelhaft herborproksten und auch die früheren eine gelbe, krankhafte Farbe erhielten. Der Strohsmangel macht sich auch in unserer Gegend sehr bemerkbar und viele Besitzer erleben das Stroh durch Sand, welcher natürlich nur einen sehr mangelhaften Ersatz bietet. Da auch die diesjährige Ernte nur einen sehr geringen Strohertrag in Aussicht stellt, so ist schon mehrfach in Anregung gebracht, Torfstreu zu verwenden, welche bei den vielen Torfwiesen hier und in der Umgegend bequem und billig beschafft werden könnte. Im Monat Mai wurden im hiesigen städtischen Schlachthause 37 Rinder, 155 Kühe, 181 Schweine, 63 Schafe und 2 Ziegen geschlachtet. Das diesjährige Obererbsjahrgeschäft für den hiesigen Kreis wird vom 17.-19. d. Mts. im Bulowischen Saale abgehalten werden.

Wiesitz, 4. Juni. (Verhaftung. U. r. a. u. b.) Gestern wurde in Reghau von dem stellvertretenden Distriktskommissar Bürgermeister Schirmer ein Tischlergeselle verhaftet, der bei einem Besitzer in Kaiserstorf eine Herrenmadel im Werthe von 60 Mark gestohlen hatte. Der Kreissekretär Albrecht ist auf 4 Wochen beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Regierungs-Zivilsupernumerar Kollmann vertreten.

P. Wongrowitz, 5. Juni. (Regen.) Bei schwachem Gewitter hat sich gestern auch hier der schon lange ersehnte ergiebige Regen eingestellt, so daß Feld und Flur nun wieder im frischen Grün prangen und die Aussichten auf eine bessere Fortentwicklung der Sommerfaaten, der Kartoffeln und der Wiesen wieder gestiegen sind.

Janowitz, 4. Juni. (Unfall.) Auf der Lopiener Chaussee schaute gestern Abend beim Herannahen des Abendzuges ein auswärtsiges Gutsgepänn und raste die Straße entlang. Hinter der Mannheimer Ziegelei kamen dem Gefährt zwei Radfahrer entgegen, von denen der eine etwas voraus war. Die wildgewordenen Pferde sprangen, als der Radler sich ihnen näherte, plötzlich nach der Seite und der Wagen traf das Rad des nachfolgenden Fahrers mit solcher Wucht, daß ersteres fast vollständig zertrümmert wurde. Der Radler wurde in den Chausseegraben geschleudert. Außer einigen Hautabschürfungen ist er mit bloßem Schreck und dem Verluste seines Rades davongekommen.

Gnesen, 5. Juni. (Verurtheilung. Ernennung.) Die Strafkammer II verurtheilte den Hausknecht Albert Hahn aus Wongrowitz wegen Unzucht mit einem Kinde zu 9 Monaten Gefängnis. — Gerichtsassessor Dr. Scholz von hier ist zum Richter in Wreschen ernannt worden.

a. Maglino, 5. Juni. (Eh rung. Personalien. Männergefängnis.) Dem aufsichtführenden Richter bei dem hiesigen königlichen Amtsgericht, Herrn Amtsgerichtsrath Frißche, wurde bei seinem Scheiden von hier ein prächtiger Silberkasten als Andenken von Maglinoer Bürgern und Landwirthen überreicht. — Postmeister Carl ist vom 1. Juli d. J. ab nach Verna veretzt; an seine Stelle tritt Postsekretär Hamle aus Berlin. Die Wahrnehmung der amtlichen Funktionen als Postmeister bis zum 1. Juli ist dem Postassistenten Leppat übertragen worden. Der Fußgängerwägel ist vom 1. Juni ab pensionirt worden. Die interimistische Verwaltung der amtlichen Funktionen des Schlachthaushallenmeisters ist bis auf weiteres Herrn Dorff vom 3. Juni ab übertragen worden. — Am nächsten Sonntag unternimmt der hiesige Männergefängnisverein einen Ausflug nach Inowrazlan, um einer Einladung des dortigen Gefängnisvereins Niedersafel Folge leistend, an dem zehnjährigen Stiftungsfeste der letzteren theilzunehmen.

P. Posen, 5. Juni. (Verschiedenes.) Der Posener Naturheilverein wird ein Luft- und Sonnenbad einrichten, dessen Benutzung auch Nichtmitgliedern gestattet sein soll. — Die Warte hat einen sehr niedrigen Stand erreicht. Mit kaum halber Ladung, 12-1500 Zentner, kommen die Fahrzeuge nur mühsam vorwärts. — Bei der Johannismühle, hinter dem Warschauer Thor, im Osten der Stadt, soll ein Braunkohlenbergwerk angelegt werden. Das Braunkohlenlager östlich der Stadt ist so mächtig, daß der Abbau als lohnendes Unternehmen erscheint. — Der Verein zur Sebung der Unterstadt wird den Magistrat in einer Petition ersuchen, das Wartenbett in Posen durch den ersten Vorfluthanal zu legen und in dem abgezeichneten bisherigen Laufe einen Hasen zu schaffen. Ferner soll die Posener Handwerkskammer gebeten werden, für die Niederlegung auch des Warschauer- und Bromberger Thores einzutreten. — Die Oberin der Diakonissenanstalt, Fräulein Wade, erhielt zu ihrem 70. Geburtstag ein Glückwunschtelegramm der Kaiserin, sowie Besuche des Oberpräsidenten, Generalsuperintendenten und Konsistorialpräsidenten.

Thorn, 5. Juni. (Städtisches.) Mit der Uebernahme der staatlichen Fortbildungsschule auf die Stadt beschäftigten sich die Stadtverordneten in ihrer heutigen Sitzung. Der Handelsminister hat den von den städtischen Behörden in dieser Angelegenheit gemachten Vorschlägen im ganzen zugestimmt. Daran erhält die Stadt das Kapital, welches sie für die Erbauung eines besonderen Fortbildungsschulgebüdes einschließlich der inneren Einrichtung und Ausstattung mit Lehrmitteln, aber ausschließlich für den Hauptplatz aufwendet, dreißig Jahre lang mit 4 Prozent aus der Staatskasse verzinst. Von den ferneren laufenden Kosten der Fortbildungsschule mit Einschluß der für Heizung und Beleuchtung trägt der Staat einen Betrag von 21 000 Mark vorweg. Sollte diese Summe später überschritten werden, ist das Mehr vom Staate mit 7/10 und von der Stadt mit 1/10 zu decken. Auf Grund dieser Vereinbarungen werden die städtischen Behörden nunmehr einen Vertrag über die Erbauung eines Fortbildungsschulgebüdes mit dem Regierungspräsidenten schließen. Der Handelsminister hat den Wunsch geäußert, das neue Gebäud gleich so groß zu errichten, daß in demselben auch die kaufmännische und später eine zu gründende Fortbildungsschule für weibliche Zöglinge untergebracht werden könne. Gegen die Errichtung der letzten Anstalt sprach sich aber Erster Bürgermeister Dr. Kersten mit Entschiedenheit aus. Er meinte, einmal lege hier für eine solche Schule kein Bedürfnis vor; ferner würde eine solche auch schädlich wirken. Der Bedarf an dienenden weiblichen Personen lasse sich heute kaum mehr decken. Würde nun solchen noch Gelegenheit geboten werden, sich in einer gewerblichen Fortbildungsschule auszubilden, so würde dadurch der Dienstbotenmangel noch viel mehr gesteigert werden. — Das von Herrn Bangewerksmeister Uebelrit für den Theaterbau entworfene Projekt hat durch die Theaterbaufirma Fellmer u. Fellmer-Wien so erhebliche Ausstellungen erfahren, daß der Magistrat es für angezeigt hält, durch die genannte Firma ein neues Projekt ausarbeiten zu lassen. Hierzu sollten die Stadtverordneten 2000 Mark bewilligen. Die Beratung und Beschlußfassung in dieser Angelegenheit erfolgte in geheimer Sitzung.

Schweß, 5. Juni. (Versehung. Kleinbahn. Lehrerkonferenzen.) Lehrer Peters an der hiesigen Präparandenanstalt ist an das Seminar nach Böbau versetzt worden. — Wie bereits früher mitgetheilt worden, hat die Stadtverwaltung den vorläufigen und unverbindlichen Beschluß gefaßt, zum Bau der Kleinbahn des Schweßer Kreises eine Zinsgarantie von 100 000 Mark und die unentgeltliche Vergabe von Grund und Boden innerhalb der städtischen Feldmark zu leisten. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde nunmehr zur endgiltigen Beschlußfassung eine Kommission gewählt, welche mit dem Magistrat darüber beraten und des Ergebnisses der nächsten Stadtverordneten-Versammlung unterbreiten soll. — Kreis-Lehrerkonferenzen der Bezirke Schweß 1 und 2 wurden

gestern in Schweß und Jezewo abgehalten. In Schweß fand eine geographische Lektion mit Benutzung eines neuen verbesserten Telluriums und ein Vortrag über das Thema: „Wismarck, das Vorbild eines treuen Lehrers“, in Jezewo eine gefangliche Lektion und ein Vortrag über „die formalen Stufen“ statt.

Sn. Krojanke, 5. Juni. (Städtisches.) Der Beschluß des hiesigen Magistrats, wonach Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr, wenn sie im Dienst verunglücken, für die Zeit ihrer Erwerbsunfähigkeit eine Entschädigung von 1,50 Mark pro Tag gewährt werden soll, wurde in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten genehmigt. Den Grundstock für den Versicherungsfonds bildet die von der Stadt für die Wehr zu entrichtende Versicherungsprämie. Der Antrag des Besitzers Dahle, auf dem Lehnzins der Wehr eine Ueberlassung einer Feuerspritze für den dortigen Bezirk bzw. Erbauung eines Schuppens für erwählten Zweck, wurde abgelehnt; gebachte Spritze soll dem Bezirk „Scolloower Feld“ überwiesen werden. Dem Besuch der Vorstände sämtlicher Zwangsinnungen um Uebernahme der bei der Handwerkskammer zu entrichtenden Verwaltungsausgaben auf städtische Kosten wurde nicht entsprochen. Die bei der Instandhaltung der städtischen Wege und Brücken beschäftigten Personen sollen in Zukunft bei einer Haftpflichtversicherungsgesellschaft gegen etwa eintretende Unfälle versichert werden; in die Versicherung eingeschlossen sind auch die bei erwähnten Anlässen zu Schaden kommenden Thiere und Sachen. Betreffs der Erwerbung des prinzipalen Kruggrundstückes zu Postbauzwecken wird der Bürgermeister Kasemann zu ständigerorts persönlich vorkstellig werden.

a. Königsberg, 5. Juni. (Konkurs.) Ueber das Vermögen des verstorbenen Fabrikdirektors Kahlke ist heute der Konkurs eröffnet worden. Die Höhe der Passiva wird auf 1-1/2 Millionen Mark angegeben.

Waldmücken, 3. Juni. (Eine niedliche Selbstmordgeschichte.) erzählt von hier die „Pos. Allg. Ztg.“: Einem Besitzer aus der Umgegend wurde das Leben durch seine bessere Gemüthsart derart verbittert, daß er beschloß, sein Dasein durch Selbstmord zu enden. Er hat einen Freund, ihm „Struchlin für Ratten“ aus der Apotheke mitzubringen. Der Freund aber durchschaute den Plan und brachte dem Lebensmüden ein „Schlafmittel“ mit. Am ersten Pfingsttage nahm dieser das „Gift“ ein und verfiel bald in einen Stoll in tiefen Schlaf. Die Frau, welche ihren Mann vermählte, fand ihn endlich fest schlafend vor. In der Meinung, ihr Gemahl habe sich einen Wortschmaus angetrunken, fiel sie über ihn her, so daß er endlich aufwachte. Noch schlaftrunken und in der Meinung, er sei todt, erkannte er nur die Stimme seines lebenden Weibes, und entsetzt rief er ihr die Worte entgegen: „Nicht mal im Tod heb ich dich Di Kuh!“ Der Selbstmörder ist noch heute der Ansicht, daß die Frau durch ihr Dazwischentreten die Wirkung des Giftes vereitelt hat.

Gerichtssaal.

a. Königsberg, 5. Juni. (Schwurgericht.) In zweitägiger Sitzung verhandelte das Schwurgericht gegen die Arbeiter Karl Barus, Albert Walschau und Franz Neumann aus Tragheimer Ausbau, welche angeklagt sind, am Abend des 19. August v. J. den Tambour Lange von der 11. Kompanie des Grenadierregiments Kronprinz im Glacis am Steinhammer Thor mit einem Baumast derartig mißhandelt zu haben, daß alsbald der Tod eintrat. An dem genannten Tage hatte Lange mit seiner Braut ein auf den Hüfen gelegenes Lokal besucht und war dann gegen 8 1/2 Uhr abends durch das Glacis auf dem Heimwege begriffen, als er plötzlich abwärts vom Wege mehrere starke Fieße mit einem Baumast auf den Kopf erhielt, die ihn der Bewußtsein beraubten. Seine Begleiterin wurde von dem Angreifer, der der Angeklagte Barus gewesen sein soll, zu Boden gerissen und von diesem und von fünf anderen Kumpanen verewaltigt. Nach mehrstündiger Ohnmacht erholte sich dieselbe und wurde von einem Passanten gefunden, der sie nach ihrer Wohnung geleitete, von wo aus ihre Ueberführung nach dem Krankenhaus erfolgen mußte. Der Tambour Lange wurde am anderen Morgen von Spaziergängern etwa 100 Meter vom Thortort entfernt todt neben einer Blutlache aufgefunden. Er hatte einen Schädelbruch und Unterarm in das Gehirn erlitten, durch den der Tod herbeigeführt wurde. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte Barus, der sich durch mehrfache Aeußerungen stark verdächtig gemacht hatte, der Hauptthäter gewesen ist. Seinen beiden Mitangeklagten konnte kein direkter Schuldbeleg geführt werden. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten Barus zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren und zu 5 Jahren Ehrverlust. Die beiden anderen Angeklagten wurden freigesprochen.

Seidenstoffe, Samt, Velvets für Kleider. Blusen liefern wir direkt an Privat. Man verlange unsere Muster. von Elken & Keussen, Krefeld.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Freitag, 7. Juni. Sonnenaufgang 3 Uhr 30 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 4 Minuten. Tageslänge 16 Stunden 34 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 22° 43'. Mond abnehmend. Mondaufgang nach 11 Uhr nachts. Untergang vor 8 1/2 Uhr morgens.

Witterungstabelle. Zeit der Beobachtung. Monat Tag. Stunde. Luftdruck auf Meereshöhe. Temperatur in Grad Celsius. Windrichtung. Windstärke. Bewölkung. Beobachtung.

Bunte Chronik.

Von einer merkwürdigen Operation berichtet der römische Korrespondent der „Kreuzzeitung“: In diesen Tagen wird eine Frau das Santo Spirito-Spital als geheilt verlassen, an der Professor De Nossi eine bisher noch niemals ausgeführte, ebenso schwierige wie interessante Operation vorgenommen hat.

Eine ganze Familie in den Tod gegangen. Im ersten Stock des Hauses Neuhofstraße 15 zu Frankfurt a. M. wohnte der Agent Valentin Ehrmann mit seiner Familie, bestehend aus Frau und drei Söhnen im Alter von etwa 20, 18 und 11 Jahren.

Das Reisen in Zentralasien bietet noch immer große Schwierigkeiten. Die Teilnehmer der von Carl Stangens Reise-Bureau (Berlin W., Friedrichstraße 72) in diesem Frühjahr veranstalteten großen Rußlandreise, unter denen sich drei Weltreisende, nämlich der bekannte General Baron von Köff, General Graf Reventlow und der österreichische Feldmarschallleutnant Freiherr von Bopp befinden, haben an das genannte Bureau aus Taschkent, bis wohin diese Reise ausgeht, eine Postkarte mit freundlichen Grüßen geschickt, und zugleich ging von dem Führer der Reise die Nachricht ein, daß alle Schwierigkeiten, welche sich den Reisenden zu Anfang entgegenstellten, glücklich überwunden seien.

Ueber den Wolfenbruch, der am Sonntag über Paris lag, berichtet die „N. Fr. Pr.“ noch: Von den Bergen schossen Wasserfälle herab und es fielen Schloffen in der Größe von Hüneriern. Binnen wenigen Minuten waren die tiefer gelegenen Straßen überschwemmt und nicht mehr passierbar.

Ueber den Wolfenbruch, der am Sonntag über Paris lag, berichtet die „N. Fr. Pr.“ noch: Von den Bergen schossen Wasserfälle herab und es fielen Schloffen in der Größe von Hüneriern. Binnen wenigen Minuten waren die tiefer gelegenen Straßen überschwemmt und nicht mehr passierbar.

Ueber den Wolfenbruch, der am Sonntag über Paris lag, berichtet die „N. Fr. Pr.“ noch: Von den Bergen schossen Wasserfälle herab und es fielen Schloffen in der Größe von Hüneriern. Binnen wenigen Minuten waren die tiefer gelegenen Straßen überschwemmt und nicht mehr passierbar.

rufe aus und schien nicht zu begreifen, was um sie her vorging. Im Hotel Dien, wo sie sorgsam gepflegt wurde, begann sie eine laute Freude zu bekunden und durch noch schwerer zu verstehende Worte zu beweisen, daß ihr Verstand durch die schauerliche Einschüchterung sich nicht ganz verloren oder umnachtet hat.

Kornregnen. In dem alten Geschichtsbuch Jacques de Thons, des französischen Historiographen findet sich folgende Stelle (Londoner Ausgabe I, 363): „Am 23. März 1584 regnete es, bei Klagenfurt in Kärnten, zwei Stunden lang und in einem Umkreis von zwei Meilen vorzügliches Korn. Die Bewohner des Landes buken Brot daraus, welches dem Kaiser überreicht und vom kaiserlichen Hof bewundert und gekostet wurde.“

Das Reisen in Zentralasien bietet noch immer große Schwierigkeiten. Die Teilnehmer der von Carl Stangens Reise-Bureau (Berlin W., Friedrichstraße 72) in diesem Frühjahr veranstalteten großen Rußlandreise, unter denen sich drei Weltreisende, nämlich der bekannte General Baron von Köff, General Graf Reventlow und der österreichische Feldmarschallleutnant Freiherr von Bopp befinden, haben an das genannte Bureau aus Taschkent, bis wohin diese Reise ausgeht, eine Postkarte mit freundlichen Grüßen geschickt, und zugleich ging von dem Führer der Reise die Nachricht ein, daß alle Schwierigkeiten, welche sich den Reisenden zu Anfang entgegenstellten, glücklich überwunden seien.

Ueber den Wolfenbruch, der am Sonntag über Paris lag, berichtet die „N. Fr. Pr.“ noch: Von den Bergen schossen Wasserfälle herab und es fielen Schloffen in der Größe von Hüneriern. Binnen wenigen Minuten waren die tiefer gelegenen Straßen überschwemmt und nicht mehr passierbar.

Handelsnachrichten.

Berlin, 8. Juni. (Samenbericht von J. u. W. Bissinger, Berlin NO. 43.) Das trockene Wetter beeinflusst das Saatgeschäft in ungünstiger Weise; trotzdem ist es aber immer noch viel lebhafter als andere Jahre um diese Zeit.

Berliner Börsenbericht vom 5. Juni

Table with 4 columns: Preussische und deutsche Fonds, Hypotheken-Pfandbriefe, Ausländische Staatspapiere, Bergwerks- und Industrie-Papiere. Lists various securities and their prices.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table listing railway stocks with columns for company name, share type, and price.

Zu den höchsten Preisen nachstehender Notierungen sind die besseren, bei Klee selbstreife Samen des Handels zu liefern: Inl. Rotklee 52-60 M., amerik. 52-56 M., Weißklee, fein bis hochfein, 52-65 M., mittelfein 42-50 M., Schwedenklee 56-78 M., Gelfklee 25-29 M., Wund- oder Tannenklee 60-77 M., Infarnaklee 29-34 M., Ägypter, provencer 57-60 M., ungar. 54-58 M., italien. 43 bis 54 M., Sandluzerne 60-63 M., Boharalklee 46 bis 50 M., Sparteite 14-18 M., engl. Heugras 24-26 M., ital. 25-28 M., Timothee 22-23 M., Homigras 15-27 M., Knautgras 36-48 M., Wiesenwengel 58-70 M., Schafschwingel 32-35 M., Wiesenwengel 52-55 M., Rohralangras 210 M., Seradella 12,00-13,00 M., silbergrauer Buchweizen 11,50-13 M., Rielenhöpfer 14-16 M., eisen 25-28 M., Wferbegahn - Saatmais 9 M., habsburger Mais 13-14 M., Cinquantino-Mais 11-12 M., Zuderhirse 15-16 M., Besenfort 14-15 M., Kleinfett 23-26 M., Sommerhirse 22 M., per 50 Kilogramm ab Berlin. - Lupinen, gelbe, 185-190 M., blaue 176 M., Saatenfein, kleine, gelbe, 185-190 M., blauschönen 195-215 M., okrensch. Wicken 188-215 Mark per 1000 Kilogramm Parität Berlin.

Waarenmarkt.

Danzig, 5. Juni. Weizen unverändert Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 761 Gr. 168 M., hellbunt bezogen 766 Gr. 163 Mark per Tonne. - Roggen unverändert. Bezahlt wurde für inländischen 729 Gr. 134 M., 750 Gr. 133 M., 744 Gr. 132 M., für russischen zum Transit Ostpreußen - M. Alles per 714 Gr. per Tonne. - Gerste ohne Handel. - Hafer inländischer 132 M. per Tonne bezahl. - Erbsen inländische - M., poln. zum Transit Futter 100 M. per Tonne gehandelt.

Magdeburg, 5. Juni. (Kunderbericht.) Kornrunder 88 Pro. ohne Saad 10,55-10,75. Nachprodukte 75 Pro. o. S. 7,50-8,05. Still. - Krientaler I. m. Saad 28,95. Vrottsinnade l. o. F. 29,20. Gemahl. Raffinade mit Saad 28,95. - Gemahl. Weils I. mit Saad 28,45. - Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 9,42 1/2 bez., 9,40 Gb., per Juli 9,50 bez., 9,45 Gb., per August 9,52 1/2 bez., 9,50 Gb., per Oktober - Dezember 8,85 Gb., 8,87 1/2 Br., per Januar-März 8,97 1/2 Gb., 9,00 Br. - Watt.

Hamburg, 5. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen abgemäht, holländ. loco 175-178. - Raylata 133-137. - No gen fertig, silbrüch, ruhig, cif. Hamburg 105-109. do. loco 107-110. mecklenburgischer 142 bis 150. - Mais fest, 116,00. - Raylata per Juni - Juli 86,00. - Hafer fest. - Gerste fest. - Abbl ruhlg, loco 58,50. - Spiritus (unverleert) still, per Juni 14,00-13,50, per Juni-Juli 14,00-13,50, per Juli-August 14,25-13 1/2, per August - September 14,50-13,75. - Raffee behauptet, lmsag 2000 Saad. - Petroleum geschäftslos, Standard white loco 6,70. - Wetter: Schön.

Wien, 5. Juni. (Getreidemarkt.) In Weizen Roggen, Hafer kein Handel. - Abbl loco 61,00, v. r. Oktober 55,50. - Wetter: Heiter.

Wien, 5. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco besser, per Juni - Gb. - Br., per Oktober 8,18 Gb., 8,19 Br. - Roggen per Oktober 6,83 Gb., 6,85 Br. - Hafer per Oktober 5,99 Gb., 6,00 Br. - Mais per Juni 1901 - Gb., - Br., do. per Juli 5,41 Gb., 5,42 Br. - Rohrtraps per August 13,00 Gb., 13,10 Br. - Wetter: Bedeckt.

Paris, 5. Juni. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 20,20, per Juli 20,55, per Juli-August 20,95, per September-Dezember 20,90. - Roggen ruhig, per Juni 16,00, September - Dezember 14,50. - Wehl behauptet, per Juni 25,15, per Juli 25,65, per Juli-August 25,80, per September-Dezember 26,60. - Abbl behauptet, per Juni 60,50, per Juli 60,75, per Juli-August 61,25, per September-Dezember 62,25. - Spiritus ruhig, per Juni 27,75, per Juli 28,00, per Juli - August 28,00, per September - Dezember 28,75. - Wetter: Bedeckt.

Amsterdam, 5. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco 100,00. - Wetter: Schön.

London, 5. Juni. An der Küste 10 Weizenlabungen angeboten. - Wetter: Schön.

London, 5. Juni. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen. Verkäufer machen gelegentlich Angebote zu eher billigeren Preisen, schmämmender nur zu niedrigeren Preisen veräußert, übrige Artikel ruhig aber stetig.

New-York, 4. Juni. (Waarenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 8 1/4, do. für Lieferung per August 7,36, Lieferung per Oktober 7,06. - Baumwollenspreis in New-York Orleans 7 1/4. - Petroleum Standard white in New-York 6,90, do. do. in Philadelphia 6,85, do. Meined (in Sales) 7,90, do Credit Balances at Oil City 105. - Schmalz Western Steam 8,45, do. Hohe u. Brothens 8,60. - Mais Tenbez - M., per Juli 48 1/4, do. per August - M., do. per September 48 1/4. - Weizen Tenbez - M., Noth Winterweizen loco 84 1/4, Weizen per Juli 80 1/4, do. per September 76 1/4, do. per Oktober - M., do. per Dezember - M., Getreidefracht nach Liverpool 7 1/2. - Kaffe feir Rio Nr. 7 6 1/4, do. Rio Nr. 7 per Juli 5,20, do. per September 5,30. - Mchl Spring-Weat clear 2,35. - Zuder loco Chicago short clear 8,20, Bort per Juli 14, 52 1/2.

New-York, 5. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen per Juli 80 1/4 (1/2 e. niedriger), Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Waaren betrug 3 145 87 Dollars gegen 10 669 557 Dollars in der Vorwoche.

Berlin, 5. Juni. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung mit niedrigeren Kursen für die hauptsächlichsten Spekulations-Gegenstände, doch trat das Angebot vorsichtiger auf als gestern, und da andererseits keine Kauflust vorhanden war, so blieb das Geschäft im allgemeinen ruhig. Die Tendenz nahm gegen Schluß des offiziellen Verkehrs generell einen festeren Charakter an.

Kurse in freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreich. Kreditaktien 215,75 - 16 bez. Franzosen 143,50 - 40 bez. Lombarden 24,90 bez. Meridional 136,50 - 60 bez. Mittelmeer 100,00 bez. Barisan-Wiener - bez. Buenos-Aires 40,20 bez. Disconto-Rommanb. Ant. 133,90 - 4,40 bez. Darmstädter Bank 131,60 bez. Nationalbank f. D. 125,40 bez. Berl. Handelsgesellschaft 148,25 - 50 bez. Deutsche Bank 199,50 - 75 bez. Dresd. Bank 146,25 - 50 bez. Dortmund-Gronau-Eisend. 153,50 bez. Lübeck-Büchener Eisenbahn - bez. Marienburg-Mlawer Eisenbahn 75 - 75,25 bez. Ostpreussische Eisenbahn 88,10 bez. Gotthardbahn 157,50 bez. Jura-Simplon - bez. Schweizer Central - bez. Schweizer Nordost 103,40 bez. Schweizer Union 92,90 bez. Transvaal 225,10 - 25 bez. Canada-Pacific 102,30 - 40 bez. Northern Pacific prf. 96,50 bez. Argentinian Prince Henry 95 - 5,30 bez. Hamburg-Amerika 124,25 bis 75 - 1/2 bez. Norddeutscher Lloyd 117 - 17,25 bez. Dynamit-Trust 163,50 - 4 bez. Italienische Rente - bez. Spanien 70,50 bez. 4 1/2prozent. Chinesen 84,30 - 10 bez. Russische Bank - bez. Türkenloose 112,25 bez. Anatolier - bez. - Tendenz: Fester.

Frankfurt a. M., 5. Juni. (Effekten-Sozietät.) Oesterreich. Kreditaktien 215,80, Franzosen - M., Lombarden - M., Gotthardbahn 157,75, Deutsche Bank - M., Dresdner Bank 146,10, Disconto - Rommanb. 134,50, Helios - M., Bochumer Gußstahl 178,75, Berliner Handelsgesellschaft - M., Schweizer Centralbahn - M., Schweizer Nordostbahn 103,35, Schweizer Union - M., Schweizer Emissionbank - M., Anatolier 88,50, Laurahütte 199,00. - Still.

Wien, 5. Juni. Ungarische Kreditaktien 692,00, Oesterreichische Kreditaktien 686,75, Franzosen 667,60, Lombarden 105,00, Uebelbahn - M., Oesterreichische Papierrente 98,50, 4prozent. ungarische Goldrente - M., Oesterreichische Kronenanleihe - M., ungarische Kronenanleihe 92,90, Marknoten 117,57, Bankverein 484,00, Tabakaktien - M., Ränberbank 415,50, Türkenloose 107,50, Buchhändler Littr. - M., Dräger - M., Alpine Montan 469,00. - Schwach.

Paris, 5. Juni. 3prozent. Rente 100,95, Italiener 97,70, Spanier andere Anleihe 71,25, Türken 25,10, Türkenloose - M., Ottomanbank 553,00, Rio Tinto 1433, Suezkanal-Aktien - M., 3prozentige Portugiesen 25,85. - Träge.

Breslau, 5. Juni. Von ausgestellt 2725 Rentnern wurden bis zur Stunde 2065 verkauft. Schwedermöhlen, Merino ergibt 42-60 Mark, Kränzungen 32-45 Mark, Händewaschen, Kamm- und Stoffwollen 135-178 gegen 154-190 im Vorjahr, Kränzungen 101-185 gegen 123 bis 154 im Vorjahr.

Wollmarkt.

Berlin, 5. Juni. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Anteiliger Bericht der Direktion.) Es standen z. Verkauf: Minder 535, Käber 2173, Schafe 2925, Schweine 11511. - Bez. muth. ffr. 100 Pf. ob. 50 kg Schlachtgen. in M. (f. 1 Pf. i. M.) M. Käber z. 1. Me. Markt. (Wollmarkt) u. b. Saigt. 72-75 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber . . . 64-66 3. geringe Saugkälber . . . 55-62 4. ältere, geringe genährte Käber (Fresser) . . . 65-68 5. a) f. 1. Mastkammer u. jung. Mastkammer . . . 62-64 2. mäßig gen. Kammer u. Schafe (Wergschafe) . . . 57-60 6. a) vollfleischige der feinen Rassen u. deren Kreuzung, i. Alter bis zu 1 1/2 Jahr. (220-280 Pfund schwer) . . . 58 b) schwere, 250 Pfund und darüber (Käber) . . . 50-59 c) fleischige . . . 47-49 d) gering entwickelte . . . 46-47 e) Saugen . . . 46-47

Wohlfahrt.

Der Verkauf an Kindern war schwach, so daß maßgebende Preise nicht festzustellen waren. Der Käberhandel gestaltete sich ruhig. Der Bestand an Schafen wurde geräumt. Der Schweinemarkt war ruhig und wird voraussichtlich nicht geräumt. Fette Waare blieb vernachlässigt.

Zehner Wechsel - Schiffsrapport.

Thorn, 5. Juni. Wasserstand: 0,60 Meter über 0. Wind: NW. - Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Schön. - Schiffsrapport:

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Lists shipping arrivals and departures.

Gold, Silber und Banknoten.

Table listing gold, silver, and banknotes with columns for item name and price.

Rehmann, 5. Juni.

Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 27 (Doraberg), Pinnan, mit 20 Flotten. Schlüsselpastrie Bromab: Von Knopf Birnbaum per Jelsinski, 6 Trafen: 2906 Kieferne Rundhölzer. Von Rosenmann per Widorczel, 1 Traft: 556 Kieferne Rundhölzer.

Dienstag, den 4. Juni, verstarb nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, die verwitwete (275)

Frau Henriette Röhrich

geb. Busse.

Dies zeigt tiefbetruert an

Familie Oklitz.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle des evang. Kirchhofes aus statt.

Gestern Abend 10 Uhr verschied nach kurzem, aber schmerzlichem Leiden meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter, (5610)

Frau Ettje Röhl

geb. Stülke

im 47. Lebensjahre, was tiefbetruert anzeigen die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr von der Trauerhalle Heinestraße 8 aus statt.

Die Beerdigung unseres Schönlings **Waldemar** findet nicht vom Trauerhause, sondern am Sonntag, den 8. d. Mts., nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des ev. Friedhofes aus statt. (5598)

O. Villwock u. Frau.

Ausbildung im Klavierspiel Harmonielehre.

Unterricht in der englischen Sprache. (5574)

Frau C. Schwarz, ehem. Schülerin des Leipziger Conservatoriums der Musik, durch langjährigen Aufenthalt in England mit der englischen Sprache vollkommen vertraut, erteilt Erwachsenen und Kindern Privatunterricht in den obengenannten Fächern. Näh. Hinweiser. 16, 1. Et. rechts und in der Kunst- und Buchhandlung des Herrn E. Hecht, Danzigerstraße 9.

Für e. Schüler d. höh. Klasse wird

eine gute Pension

ge sucht. Dst. mit Preisang. unt. F. R. an die Geschäftsstelle d. Z. Junge Dame sucht p. sofort Pension in gut. Hause. Gef. Off. u. A. B. 100 a. d. Geschäftsstelle.

1 gold. Trauring gefunden. Zu erf. i. d. Geschäftsst. d. Zta.

J. O. O. F. Heute Grabenitzung III.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Donnerstag: Geschäftliche Sitzung. Der Vorstand. (274)

Naturheilverein. Freitag, den 7. Juni, abds. 8 Uhr Café Grey, Danzigerstr. 1. Garten. Gäste willkommen. (5595)

Plattdeutsche Vereinigung Eekbom.

Freitag, Klock 9, Elyslum. Landsüd als Gäst willkommen.

Gesang-Verein Schlesenan übt am Montag, d. 10. Juni ausnahmsweise in der neuen Schule.

Arbeitsmarkt

Agent gesucht an jed. Orte f. Schülern d. Berk. auf ren. Cigarren an Gastw. zc. Vergt. ev. N. 250 pr. Monat z. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Die Champanner-Solliciteranten HENRIOT & Co.

suchen für Bromberg und Umgegend einen solventen Weinhändler als Depositeur.

Reflektant wird durch kräftige Kasse und zeitweise kostenfreie Beistellung eines Reisenden ausgiebig unterstützt. (254) Offerte an die Generalbevollmächtigten Carl Kohn & Co. Wien, Lichtentst. 3 erbet.

Tüchtige Buchbindergehülfen

nur solche, finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grünwald.

Einen Schreiber verlangt (275)

Xaver Geisler, Ingenieur Bahnhofsstraße Nr. 36.

Ein Konditorgehülfe zum sofortigen Antritt gesucht Alwin Schendel, Bromberg.

Maler oder Anstreicher verl. S. Zimmer, Thornerstr. 43/44.

2 Tischlergesellen (auch Möbelerbeiter) finden d. Beschäftigung. (272) H. Rathke, Tischlermeister, Postenstraße 21.

Tücht. Hosen Schneider finden dauernde Beschäftigung bei Max Lipowski, Theaterplatz 3. (518)

1 Conditorgehülfe sucht (273)

A. Schallhorn, Wollmarkt Nr. 1. Ein nüchtern, unverheiratet.

Bierkutscher sofort gesucht. Zu melden (174) Bahnhofstraße 75.

Buchbinderlehrling kann eintreten bei (274) Arthur Huch, Alte Pfarrstr. 6.

Zur Bedienung resp. Füllung des Gaszweigers in der hiesigen Gasbatterie suche einen nüchternen und zuverlässigen (174)

Arbeiter gegen hohen Lohn. Verheiratete m. Familie werd. bevorzugt. Meld. an Friedrich Poll in Thure.

1 unverheirateter junger Hausdiener kann sich melden. (217)

Isidor Rosenthal.

Hausdiener von sofort gesucht. Robert Loewenberg, Friedenstr. 10/11.

Einen Hausdiener verlangt zum sofortigen Antritt bei freier Station und 25 Mark Anfangslohn. (275) Bahnhofsverwaltung Bromberg.

Ordentlichen Laufburschen zum 1. Juli verlangt (275)

J. Sandmann, Fröhnerstr. 18. Wirthin, Köchin, Stubenmädchen, Mädchen f. Allee erh. gute Stellen bei hohem Lohn durch Frau Akties, Barenstr. 8.

Kein Ausverkauf!

Trotzdem billiger als in jedem Ausverkauf.

Wasch-Seide Meter 105 Pfg.

Die Firma führt in Druckstoffen nur die ersten u. besten Fabrikate, für deren Solidität und Echtheit in der Farbe — selbst bei den bill. Qualitäten — garantirt wird.

Kaufhaus Moritz Meyersohn

28. Friedrichsplatz 28.

Bedruckte Kattune

Mtr. 23 Pf.

Bedruckte Grenadins

Mtr. 30 Pf.

Bedruckte Organdys

Mtr. 45 Pf.

Reinwollene Mousselines

Mtr. 60 Pf.

Reinwoll. doppelbr. Beiges

Mtr. 75 Pf.

Oberbettbreite Inletts

Mtr. 83 Pf.

Kissenbreite Inletts

Mtr. 43 Pf.

Oberbettbreite Linons

Mtr. 58 Pf.

Kissenbreite Linons

Mtr. 35 Pf.

1 Posten Gerstenkorn Handtücher Dtz. 240 Pf.

Hemd-Blousen

von 150 Pf. an

Reise-Kostüme

von 550 Pf. an

Tändel-Schürzen

Stek. 20 Pf.

Herr Oberleutnant a. D. von Knobelsdorff evangelisiert vom 7. bis zum 10. Juni in Schlesenan.

Im Schütteschen Saale: Freitag, den 7. Juni, abends 8 Uhr: Evangelisationsvortrag. Sonnabend, den 8. Juni, 4 Uhr: Bibelstunde. abends 8 Uhr: Evangelisationsvortrag.

Montag, den 10. Juni, 4 Uhr: Bibelstunde. abends 8 Uhr: Evangelisationsvortrag. Am Sonntag, den 9. Juni, nachmitt. 4 Uhr, bei günstigen Wetter: Waldnacht in der Försterei Jägerhof, abends 8 Uhr: Evangelisationsvortrag in der Kirche zu Schlesenan.

5575) Jedermann hat freien Eintritt.

Anhaltische Bauschule. Städtische, vom Staate beansichtigte und subventionierte Lehranstalt. Getrennte Abteilungen für Hochbantechniker u. Steinmetze. Lehrgänge kostenfrei. Der Direktor: Osterbocke, Professor.

Nach Stettin, Berlin und Zwischenstationen ladet Schiffseigner Carl Fiedler.

Gef. Güteranmeldungen erbitte. Max Dullin, Burgstraße 15, I.

Das größte Brot. Dampfbäckerei 4-5 Gammstraße 4-5.

Gesundes Roggenpreßstroh und Roggenrichtstroh vert. bill. Schultz & Winnomer.

Jeden Posten gebrauchter (5585) Ungarweinfässer kauft Kuhn, Bahnhofstraße 5.

Vergnügnngen

J. Krammer's Festsäle u. Concertgarten Wilhelmstraße 5. (263)

Freitag, den 6. Juni: Concert. Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pfg.

Dampfer Viktoria. Freitag Schule nach Hohenholm. Abfahrt nachmittags 2 Uhr.

Zweite Fahrt für Angehörige resp. sonst. Teilnehmer: Abfahrt nachm. 3 Uhr. Rück. Abds. 8 u. 9 Uhr.

2 Bonies sofort billig zu verkaufen (523) C. Sporleder, Danzigerstr. 138.

Versch. Möbel, u. a. Tisch mit Vultaufsatz, Reichtisch mit Reissbrett, Instrumente für Feldmesser u. Herrenkleidungsstücke zu verkaufen. Mittelstr. 55, I.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden meines lieben unvergesslichen Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Grossvaters, sagen Allen, insbesondere dem Herrn Pastor Händler für die trostreichen Worte am Grabe, den Beamten des Stations- und Abfertigungsdienstes, dem Verein „Eisernes Kreuz“, dem Militär-Anwärter-Verein des Eisenbahndirektionsbezirks, sowie für die überraschend schönen und vielen Blumen- und Kranzspenden unseren (5590)

tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

Auguste Schreiber.

Dankagung.

Für die rege Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben hingeshiedenen Mutter, sowie für die Kranzspenden, spreche ich meinen Freunden, Kollegen und Bekannten im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus. T. Ciechanowski.

Als Krankenpflegerin empfiehlt sich zu Herren od. Damen T. Blazkiewicz, Schwedenstr. 13. (5482)

Bei meiner nochmaligen Durchrechnung haben die Bücher gestimmt, infolgedessen über rufe ich das Inerat in Nr. 128. (274)

E. J. Jurkiewicz, Tischlermeister.

Zajnicie. Mein Gartenlaal nebst Garten ist für Sonntag, den 9. Juni cr. an den Kaufmännischen Verein „Commerciana“ vergeben. (5584) E. Stiehlau, Zajnicie.

1 Gut, 800 Mg., Kr. D.-Krone, 1 do. 400 Mg., 1 do. 140 Mg., Kr. Marienwerder, durchweg Weizen u. Mähenbod., vollst. bestell mit Wies. u. z. Th. mit eintr. Nebenb. trieb, som. kleinere Landstellen fin. unter günst. Bed. abzug. durch P. Loebel, Brombg., Brinzenhöhe 32.

Fine Wassermühle in guter Gegend, mit circa 200 Morgen guten Wiesen, 100 Morg. Land, kompletet todten u. lebend. Inventar, vorzüglichste massiven Gebäuden, ist sehr preiswerth zu verkaufen. Offerten unt. A. B. 20 an die Geschäftsst. d. Dst. Presse.

Kleines hübsches Haus, Garten, billig zu verkfn. Off. u. 61 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Einige tabellos erhalt. Unterbetten sind zu verkaufen. (5552) Danzigerstr. 120, part. Besichtig. vorm. von 9-11 Uhr.

Technikum Neustadt i. Wekl. Ingenieur, Techniker, Werkmeister-Schule, Maschinenbau, Elektrotechnik, Baugewerk, Bahnenmeister, Fischer-Fisch-Schule.

Mathematische Stunden werden erteilt Wilhelmstr. 15, II.

13000 Mark werden bei guter Sicherheit zur 1. Stelle gesucht. Adresse unter F. C. hier abzugeben. (5593)

3000 Mark zur ersten Stelle gef. Näh. in d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Trauer-Magazin Brückenstr. 4.

Costumes fertig u. n. Maass Trauer-Blusen, Capes, Kleider röcke.

Schwarze Kleiderstoffe in grösster Auswahl.

Trauer-Magazin Brückenstr. 4.

Elysiuntheater. Heute: Gr. Doppel-Concert.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Freitag, den 7. Juni: Zum letzten Male: Fallissement.

Schauspiel. Sonnab. Volkstüml. Vorstellung. Mein Leopold.

Dickmann's Garten. Heute Donnerstag u. morg. Freitag Unterhaltungs-Musik

Concordia. Allabendlich das sensationelle Juni-Programm

Patzer's Sommertheater. Heute Donnerstag, den 6. Juni: Gemähigte Preise. Zum letzten Male.

Farinelli. Freitag: Extra-Concert.

Patzer's Park. Freitag, den 7. Juni:

I. Gr. Militär-Extra-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 124 unter Leitung des königl. Musikdiregenten Herrn Schmoelger, unter Mitwirkung eines Tambour- u. Sornistenkorps. Zur Aufhebung gelangt u. a.:

Schlachtenpotpourri von Saro.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf. Kinder 10 Pf. Inhaber von Theater-Passepartouts zahlen 20 Pfennig Zuschlag. (486)

Verantwortlich für den politischen Theil: G. Gollasch, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik: B. derselbe, für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur: Carl Bendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog: J. Jarchow, sammtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag: Gruenauer'sche Buchdruckerei Otto Grünwald in Bromberg.